

Salleche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 303.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Belegpreis für Halle u. Umkreis 2.00 M., durch die Post bezogen 2.50 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt sich auf 10 M. — Halle u. Umkreis: Halle, Magdeburg, Dessau, Weißenfels, Köthen, Quedlinburg, Halberstadt, St. Assisi, Aschersleben, Sangerhausen, Halbesleben, Wittenberg, Magdeburg, Halle u. Umkreis.

Erste Ausgabe

Belegpreis für die Provinz Sachsen 2.00 M., durch die Post bezogen 2.50 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt sich auf 10 M. — Halle u. Umkreis: Halle, Magdeburg, Dessau, Weißenfels, Köthen, Quedlinburg, Halberstadt, St. Assisi, Aschersleben, Sangerhausen, Halbesleben, Wittenberg, Magdeburg, Halle u. Umkreis.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. Nr. Brauhausstr. Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Samstag, 2. Juli 1910.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Zittel in Halle a. S.

Das Ende vom Liede.

Als Allenstein ist berichtet worden, daß allem Anschein nach der Prozeß gegen die Gattin des ermordeten Majors von Schönebeck, jegliche Frau Weber, wegen dauernder Verhandlungsunfähigkeit der Angeklagten im Saale verlaufen werde. Die Angeklagte steht nach Ansicht der Ärzte auf der Grenze der Zurechnungsfähigkeit. Und es hat ja nicht an Verärgern gefehlt, die schon unmittelbar nach dem Mord ihre Entmündigung angefordert haben. Ja noch vor wenigen Tagen erklärte ein Sachverständiger, daß sie in eine geschlossene Anstalt gehöre. Es besteht auch gar kein Zweifel daran, daß ihre Schrei- und Wehrkräfte für ihre geschlechtlichen, Direktionsfähigkeit in unmittelbarem Zusammenhange stehen, und es liegt kein Grund vor, diese Kräfte etwa als funktionslos zu betrachten. Sie ist ja milderer als in diesem Zustande derartig unempfindlich gegen äußere Eindrücke gewesen, daß ihre Pupille hart war und das Gesicht nicht mehr auf Phänomene reagierte. Immerhin ist es pathologisch und physisch in hohem Grade bemerkenswert, daß diese Kräfte sich in dem Augenblicke bis zur Verhandlungsunfähigkeit gelöst haben, als das Wort des Sachverständigen fiel, daß sie in eine geschlossene Anstalt gehöre. Augenscheinlich ist dies das Einzige, was sie fürchtet, da es das Einzige war, was ihr die Fortsetzung eines Lebens voller verbredlicher Taten unmöglich machen würde. Alle Morphiuminjektionen haben gegen die zerstörende Wirkung dieser Angsterkrankung nichts vermocht und die Angeklagte interlagte wenigstens kurzzeitig der wochenlangen Tortur, der auch eine Geinnde schließlich erlegen wäre. Das alles übertrifft ja auch nicht. Die Angeklagte hatte augenscheinlich mit ihrer Preisprechung geredet und sah sich in die freie Stimmung bitter enttäuscht durch die Aussicht, ins Irrenhaus gebergt zu werden, daß für sie kaum geringere Schrecken bietet als das Irrenhaus. Immer wieder klingt aus ihren Schreien hervor: „Ihr wollt mich nach Kottbus bringen, aber ich will nicht! Ihr, bleibe bei mir!“ Infolge dessen wird es voraussichtlich vorläufig, sobald die feiner Verhandlung mehr kommen. Das war bei der geistigen, seelischen und körperlichen Verfassung der Angeklagten vorauszuhaben und nur der Gerichtsbescheid ist nicht vorausgesetzt zu haben. Denn es darf doch wohl ausgesprochen werden, daß kaum jemals ein Prozeß in ganz Deutschland so viel Mißbehagen hervorgerufen hat wie diese nun in Allenstein in solcher Weise verleitete Verhandlung. Dieser Ansicht würde man selbst dann sein müssen, wenn man etwa wie die Mehrzahl unserer in Sentimentalität sich verblendenden Presse die Angeklagte im Gegensatz zu allen offensichtlich liegenden Tatsachen als das unwürdige Opfer der jugendlichen Willenskraft des Mörders betrachtet wollte. Selbst dann, ja dann gerade erst recht würden die Weisheitsfühlungen der Jugendvernehmung ganz unverständlich erscheinen. Denn ganz abgesehen davon, daß die Mehrzahl dieser Auslagen ein wohl noch niemals dagesehenes, offensichtlich auch niemals wiederkehrendes Vergnügen für das öffentliche Sittlichkeitsempfinden boten, waren sie auch für die Schuldfrage zum größten Teil völlig belanglos. Der ganz richtige Tatrich, der sich namentlich in dem zweiten Teile der Verhandlung ergab, konnte nur dazu beitragen, das Urteil der Geschworenen über die aus Hörens Briefe und den Verhandlungen der Sachverständigen sich ergebende Sachlage zu trüben oder ihrem Gedächtnisse zu verflüchtigen. Wieviele Druckbogen würden wohl nötig sein, wenn man alle die Auslagen strengsinnig protokollieren wollte, die über die Glaubwürdigkeit der Zeugen eine und Menge, über die Nachtquartier des Hundes Girsman und über die Zeichen in den Strümpfen des ermordeten Majors durch die Vernehmung veranlaßt sind! In höchsten Grade bedenklich war auch gerade in diesem Prozesse die Nachlässigkeit, welche der Weisheitsfühlungen der Sachverständigen erwiesen wurde, die sich zuweilen in schroffer Weise selbst widersprechen. Wie z. B. jener Herr, der erst erklärt hatte, Göben sei „in die Mute der Angeklagten geraten“ und dann nachher das genaue Gegenteil behauptete und infolgedessen seine erste Meinerung vollständig zurückziehen mußte. Bei der theoretischen Belegenheit dieser Herren hätte unter allen Umständen verhindert werden müssen, daß ihre teilweise mit starker Selbstgefälligkeit vorgetragen, über den objektiven Momen des Gutachtens weit hinausgehenden Meinungsäußerungen sich zu vollständigen Wäldern auswüchsen, ohne daß irgendwelche Tatsachen geboten waren, die nicht auf der gesunde Menschenverstand ohne gelehrtes Drum und Dran zu erkennen vermocht hätte. Die ganze Einrichtung formidabler Sachverständiger hat durch diesen Prozeß jedenfalls wieder einen sehr starken Stob erfahren. Die hier zugrundeliegenden Weisheitsfühlungen tragen sicherlich nicht zur Erleichterung der Urteilsbildung bei, sondern nur weit eher geeignet, das Gedächtnis der Geschworenen zu verwirren. Sonst am der Angeklagten müßte man sehr zu bedauern. Der Vorherrscher selbst fürchtete von Anfang an, daß an der Verhandlungsfähigkeit der Angeklagten der ganze Prozeß scheitern würde. Anstatt bei dieser Sachlage mit Entschiedenheit alles Belanglose und Gleichgültige und alle Wiederholungen auszuscheiden, ge-

währte er der Redelust freiesten Spielraum. Nun haben wir den Kladderadatsch! Und das nach Sühne sührende Rechtsbewußtsein des Volkes bleibt der letzte und ernsteste Leidtragende am Grabe des Ermordeten. Der Mörder hat man ja feinerzeit mit geradezu militärischen Ehren zu Grabe getragen und als Hauptmann Schloffer als alter Freund Göbens erklärte, daß er angesichts der durch den Vertreter des Generalstabes abgegebenen Erklärung sein Urteil über den Charakter des Mörders als eines verirrten, ritterlichen Mannes nicht mehr aufrecht zu erhalten vermöge, hielt ein anderer Zeuge es gleichwohl für angebracht, namens der sämtlichen Freunde des Ermordeten zu betonen, daß diese auch über das Grab hinaus ihm ihre Freundschaft bewahren. Verdrüßlich greift sich der deutsche Offizier von altem Eudot und Korb bei solchen Reden an die Stirn. Und die Angeklagte mit ihren Bekämpfern und Schreien läßt sich zur Geduld aller pathogenen Kreaturen in der deutschen Presse genötigt zu haben. So bleibt dem nur zur einzigen Genehmigung des deutschen Rechtsbewußtseins der neue „Sittsam“, der an der Reiche seines Herrn vor Schmerz aufsteht und sich seitens des Mörders dafür die rote Verblüdung ergießen lassen mußte, er verballe seinen Herrn wie ein erschoffenes Stiefbild! —

Deutsches Reich.

* Zurhebung des Kursstandes der Reichs- und Staatsanleihen. Im Hinblick darauf, daß Erörterungen über Mittel und Wege zur Herabsetzung des Kursstandes der Reichs- und Staatsanleihen an der Tagesordnung sind, mag es an der Zeit sein, daran zu erinnern, daß in der letzten Tagung des Landtages eine Reihe von Maßnahmen getroffen sind, welche der Erreichung dieses Zieles förderlich sein werden. Zunächst ist durch die Novelle zum Staatsschuld- und Hypothekengesetz der Gebrauch dieser so überaus nützlichen Einrichtung noch weiter beträchtlich erleichtert und verbilligt worden, so daß die Hoffnung berechtigt erscheint, daß das Anlage suchende Publikum in noch stärkerem Maße das Staatsanleihen begehren wird. Sodann ist ein erster wichtiger Schritt zur Beseitigung des Mißstandes unternommen, daß es, abweichend von England und Frankreich, bei uns an einem weiteren freie fähiger Annehmer von Reichs- und Staatsanleihenüberwerbungen fehlt. In dem Gesetze betreffend die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten ist ein Viertel ihrer Kapitalgewinne in Schuldverschreibungen des Reiches oder Staates ansetzen müssen und daß sie ein Drittel ihres Kapitalgewinnes zur Erfüllung dieser Verpflichtung zu verwenden haben. Das Abgeordnetenhaus hat sich aber nicht damit begnügt, dieser Verfügung der Regierungsvorlage zuzustimmen, sondern es hat darüber hinaus folgende Resolution angenommen: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zu tun, damit die jetzt den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten gegenüber erlassene Vorschrift, die Vermögensbestände zu einem Teile in Reichs- und Staatsanleihen anzulegen, auch an anderen Anstalten und Unternehmungen gegenüber erlassen werde, deren Geschäftsbetrieb einer durch besondere Vorschriften geregelten staatlichen Aufsicht unterliegt.“ Diese Voraussetzungen, unter denen nach dieser Resolution die Auflegung einer ähnlichen Verpflichtung wie bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten in Aussicht zu nehmen ist, trifft insbesondere für Charitäten, Pensionsanstalten und Unternehmungen aller Art sowie für die Durchführung der Reichs- und Arbeiterversicherung beizehenden Anstalten zu. Wird daher die Resolution des Abgeordnetenhauses in die Tat umgesetzt, so wird zweifellos der Kreis der regelmäßigen Annehmer von Reichs- und Staatsanleihenüberwerbungen eine beträchtliche, im Interesse des Kursstandes unserer Anleihen sehr erfreuliche Erweiterung erfahren.

* Keine neue Flottenvorlage. Zu Gerüchten über eine neue Flottenvorlage hatte eine Berliner Zeitung bemerkt, daß Wunsch und Meldung nicht in Erfüllung gehen dürften, und daß es als ganz ausgeschlossen gelten müsse, daß eine Flottenvorlage und eine Flottenvorlage in einem Atemzuge dem Reichstage unterbreitet werden könnten. Für ein neues Flottengesetz liegt auch gar keine Veranlassung vor, zumal da das mehrmals vergeblich wiederholte Vorhaben, es sei gar nicht verstandlich, wie man von einer neuen Flottenvorlage sprechen könne. Solche Zeitungen sollten nicht durch müßiges Gerede Wasser auf die Mühle der Feinde Deutschlands liefern. Hierzu bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: „Der durchaus zutreffenden Warnung an die deutsche Presse, die völlig aus der Luft gegriffene Behauptung von einer neuen Flottenvorlage nicht weiter zu folportieren, können wir uns nur anschließen.“

* Ein Märchen für politische Kinder. Die „Niederrheinische Zeitung“ schreibt: „Der „Vorwärts“ hatte dieser Tage seinen Lesern eine außerordentlich reizvolle zu melden gewagt, die von einer Reihe Blätter schonungslos übernommen und damit mit dem Stempel der

Wahrscheinlichkeit versehen worden ist. Es hieß da, die beiden jüngst abgegangenen Minister B. Wolff und v. Arnim seien zu ihrem Abschiedsbesuch durch ein Schreiben aufgefordert worden, das ihnen in noch nicht vier Zeilen das Gerücht übermittelte, im Interesse der Homogenität des königlichen Staatsministeriums sofort ihren Abschied einzureichen. Das Ganze ist eine Anekdote, auf die der „Vorwärts“ hereinzufallen ist. Man teilt mir mit, daß weder dieses Schreiben noch ein ähnliches den ehemaligen Ministern ausgegangen ist.“

Man sieht, welche Rückschlüsse die sozialdemokratischen Wähler ihren Lesern vorzulegen trugen! * Mehr die Verfassungsbewertung der Arbeiter bei der preussischen Staatsanleihenverwaltung schreibt man uns: Bei der Pensionierung der preussischen Staatsanleihen, die gegenwärtig über einen Vermögensbestand von mehr als 130 Millionen Mark verfügt, wird vom 1. April n. J. eine Erhöhung der Renten eintreten, die für die Arbeiterklasse eine sehr wesentliche Aufbesserung für ihre Altersversorgung bedeutet. Hiernach wird beispielsweise ein Arbeiter, der einen jährlichen Lohn von 1200—1350 Mark bezieht, nach 30jähriger Tätigkeit eine Rente von 793 Mark erhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der überwiegende Teil der Arbeiter in ganz jungen Jahren bei der Eisenbahnverwaltung eintritt. Infolgedessen führt ein Arbeiter, der eine 30jährige Pensionsdienstzeit hat, meist in einem Alter von 48—50 Jahren. Ein Arbeiter, der in der letzten Lohnklasse 40 Jahre in der Eisenbahnverwaltung beschäftigt war, erhält eine Rente von 990 Mark. Es wird fernerhin vom April n. J. ab eine neue Lohnklasse eingerichtet, die mit 1500 Mark beginnt und der sofort bei der Einrichtung mehr als 30 000 Arbeiter angehören werden. Diese Arbeiter werden nach 30-jähriger Tätigkeit eine Rente von 908 Mark und nach 40-jähriger Tätigkeit eine solche von 1133 Mark erhalten. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß für die Arbeiter in erheblichem Grade die Möglichkeit besteht, in Beamtenstellungen überzugehen. Und tatsächlich kommen jährlich im Durchschnitt 9300 Arbeiter in Beamtenstellen.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Der ungarische Staatsanleihenmarkt zeigt für das erste Quartal 1910 in den Einnahmen einen Anstieg von 16,6 Millionen, der zumeist durch geringere Eingänge der direkten Steuern infolge des budgetierten Zustandes verursacht wurde. Hingegen zeigen die Bruttoausgaben ein Minus von 36,1 Millionen, da in diesem Quartal der Zentralbank für die gemeinsamen Ausgaben 22,5 Millionen weniger überwiesen wurden. Auch in Ungarn wurden die regelmäßigen Lieferungen verringert. — In Serbien ist der böhmische Landtagspräsident W. von Fildus gestorben.

Rouen den türkischen Finanzen. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der Finanzminister ließ kürz vor seiner Abreise mit Rouens Banque Francaise einen Kredit von 500 000 Fr. mit 1/2 Prozent verzinslich, als Rouen erhielt als Bedingung Staatsanleihe, die in monatlichen Raten von 100 000 Fr. abzulösen sind. Nachdem die Dittombank offiziell vom Absatz des Vorwärtigen gegen Treibfonds Kenntnis erhielt, hat sie auf Grund der Paragraphen 14 und 15 ihres Charters Protest beim Finanzminister eingelegt.

Spanien. Die Deputiertenkammer hat die Wahl des Grafen Romanones zum Präsidenten der Kammer bestätigt. Alsdann schickten die Deputierten den Eid, und die Kammer erklärte sich für konstituiert.

Marokko. Aus Oran wird nach Paris gemeldet, daß die Aufführungspläne des Obersten Ferraud am Donnerstag in Tanger eingetroffen ist und von den Eingeborenen freundlich aufgenommen wurde. Namentlich sind Ruhe und Sicherheit bis an den Wulstjussul gewährleistet. Der Generalgouverneur kommt in Begleitung des Generals Bautey zu einer Weisheitsreise in das West-Spanien-Gebiet abgegangen, wo Anführer aus Oran eine blühende Dittombank gegründet haben.

Die Luftschiffahrt.

Die Katastrophe der „Deutschland“. Der Vertreter der „Mittel-Weiß. Ztg.“, der die denkwürdige Fahrt in dem bei Jürg am Dienstag getranderten Passagierluftschiff „Deutschland“ mitgemacht hat, läßt seine Eindrücke und Erlebnisse in einem Stimmungsbild zusammen, dem folgenden entnehmen ist: In der Gewalt des Sturmes. Wir haben inzwischen das Andrahtrecht mit seinen rauhenden Schloten, aus denen der Sturm den Rauch rechts und links bläst, bis an den Hals hinauf geweht. Die Generalgouverneur kommt in Begleitung des Generals Bautey zu einer Weisheitsreise in das West-Spanien-Gebiet abgegangen, wo Anführer aus Oran eine blühende Dittombank gegründet haben.

Ein Tod der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft. Theodore Roosevelt hat in einem Briefe von Bord des Dampfers „Kaiserin Augusta“ die Generaldirektion der Gesellschaft seinen Dank für die Aufnahme und Beförderung auf dem Dampfer ausgesprochen. Er stellt darin die Schiffsführung, das beste Zeugnis aus und fügt förmlich hinzu: „Ich merke Ihnen, daß ich auf hoher See bin. Es ist, als wenn ich in einem abweislos eingerichteten, höchst vollkommenen modernen Hotel am Lande wäre. Ich möchte wissen mit dem Kapitän Müller einen Rundgang durch das Schiff. Dabei fiel mir besonders auf, wie gut für die Gesundheit und die Sauberkeit der Heize und des Maschinenpersonals georgt war. Ich bin ebenso besonders bestaunt von den Einrichtungen der dritten Klasse und hoffe, daß bald alle nach Amerika kommenden Einwanderer als Passagiere dritter Klasse fahren werden. Ich bedauere die Ihre Gesellschaft zu den Einrichtungen, die sie für das Maschinenpersonal und die Einwanderer getroffen hat.“

Ein Liebesvergnügen. Die „Daily Mail“ will melden, daß die Firma Westinghouse sofort mit dem Bau eines Liebesvergnügens für die holländische Regierung beginnen, der eine Wasser-Verdrängung von 32000 Tonnen haben wird. Die Kosten hierfür werden 8 Millionen Pfund Sterling betragen.

Ein Dampf in Flammen. Aus Liverpool wird telegraphisch, daß der Passagierdampfer „Highland Laird“ von der Nelson-Reise in den letzten Tagen in Flammen stand. Die gesamte Feuerwehreinrichtung arbeitete an der Löschung.

Auftrag im Krankenhaus. Die Polizeibehörde meldet über einen Aufruf im holländischen Krankenhaus zu München: Wegen einer Nacht für ein Wirtinnenamt kam es im Saale der zwangsweise eingeleiteten geschäftlichen jugendlichen Dürnen zu einer förmlichen Revolte. Auf Veranlassung eines der Kranken an, nämlich zu Handwerker. Müller, Wäschereier, Fensterputzer und Gläser wurden getrieben und die Wäscheleitung aufgedreht, so daß die Zimmer teilweise unter Wasser gesetzt wurden. Der Saal entwickelte sich darauf, daß polizeiliches Einschreiten erforderlich wurde. Acht Mädchen, 16-17jährige Mädchen, wurden zur Polizei gebracht, wo sie gleichfalls Anweisungen zu geben wurden.

Vom Tage quater. Der Herr Herr aus München geriet auf Station Karlsfeld unter den abfahrenden Personagen. Es wurden ihm beide Füße abgehauen. Er starb bald darauf in der Klinik.

Wächter Tod. Donnerstagabend 7 Uhr wurde der 58jährige protestantische Wächter Voland aus Wilm a r auf dem Hauptbahnhofe von einem Arbeiter vom Schiffe gerührt. Er starb sofort.

Einrichtung in Paris. Man meldet uns aus Paris, 1. Juli: Der Schuhmachergeselle Viabou, der wegen Ermordung eines Polizisten vor einigen Monaten zum Tode verurteilt und zu dessen Begnadigung eine sehr eifrige Agitation betrieben worden war, ist heute mittels des Gefängniswärters nach dem Gefängnis, als Viabou des Schiffs belien, rief er aus: Nichts wird mich hindern, zu erklären, daß ich kein Zuhälter war. Reingelie! Um 3/4 Uhr fand auf dem Boulevard Arago in der Nähe der Achilleide eine lautmächtige Kundgebung gegen die Polizei statt. Eine große Prozession beschloß die zur Befreiung der Straße aufgestellten Schutze und hinter: Wieder mit dem Wächter! Mehrere Revolverkugeln wurden abgefeuert und ein Schuhmann durch eine Kugel am Halse verundet. Auch mehrere der Anwesenden erlitten Verletzungen durch Säbelhiebe; einer mußte in das Spital geschafft werden.

Sport und Jagd.

Vom Magdeburger Schwimmverein. Der Herr Christian Ernst in St. Albisberg hat erregt, daß die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft des Magdeburger Schwimmvereins angenommen.

Der akademische Sportbund (A. S. B.) wurde am 10. Juli 1909 in Leipzig gegründet. Die ursprüngliche Idee war, wenn möglich alle Sportübungen treibenden Akademiker zu gemeinsamer Arbeit heranzuführen. Doch sollte sich der Bund hauptsächlich mit denjenigen beschäftigen, die sich mit der Vorbereitung seiner Einzelangelegenheiten befassen. Nachdem nun aber schon bei der ersten Wiederholung des zur ständigen Einrichtung des akademischen Sportbundes erhobenen „Akademischen Olympia“ ein Zusammenarbeiten aller Verbände auf durchführbar gewesen, dürfte dies auch für die Zukunft gesichert sein. Auf der Tagesordnung des am 2. Juli in Berlin am ersten Tagesversammlungsausschusses des Sportbundes steht als einer der wichtigsten Punkte die Regelung des Verhältnisses zu den bestehenden akademischen Verbänden und die Ausgestaltung des akademischen Olympia. Auf Grund bereits erhobener Erörterungen dürfte die Schaffung einer ständigen Zentralkommission gesichert sein, so daß das akademische Olympia fest — wie jetzt in Berlin — ein fest bestehendes akademisches Verbands-Deutschlands bilden wird. Ein auf Veranlassung der vorhandenen Kräfte gestaltetes Programm hat der A. S. B. bereits in Berlin und Dresden durch die Gründung eines Hochschulsportvereins zur Förderung der Verwirklichung unter Beteiligung von Sport- und Turnvereinen, durch Einrichtung akademischer Wettbewerbe und Zusammenarbeiten von Hochschulsportvereinen in ihren durchführbaren, besonders seit der letzten Tag der akademischen Sportwoche, welcher am 3. Juli auf dem Sportplatz der Berliner Hochschulsportvereine die Hochschulsportvereine an der Reichsstraße 100 und andere sportliche und turnerische Wettbewerbe und Spiele bringt, daß nicht nur von Seiten der akademischen Jugend, sondern auch der Gesamtheit der Bevölkerung der Bewegung Interesse entgegengebracht wird. Die erste deutsche Hochschulsportwoche im Lauenburg-Sport findet auf Veranlassung des akademischen Sportbundes im Rahmen des akademischen Olympia vom 30. Juni bis 2. Juli in Berlin von der Sportabteilung der Freien Studentenschaft auf den Wiesen der Berliner Lauenburg-Sportplatz im GutsMuths hat. Der Kulturminister hat für die Kulturminister der Universität Berlin wurde von Herrn Geheimrat R. A. Ringner-Dresden gestiftet.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

6. Sonntag nach Trinitatis, den 3. Juli.
In H. A. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Mat. 28. Vorm. 10 Uhr: Mat. 28. Vorm. 11 Uhr: Mat. 28. Vorm. 12 Uhr: Mat. 28. Vorm. 13 Uhr: Mat. 28. Vorm. 14 Uhr: Mat. 28. Vorm. 15 Uhr: Mat. 28. Vorm. 16 Uhr: Mat. 28. Vorm. 17 Uhr: Mat. 28. Vorm. 18 Uhr: Mat. 28. Vorm. 19 Uhr: Mat. 28. Vorm. 20 Uhr: Mat. 28. Vorm. 21 Uhr: Mat. 28. Vorm. 22 Uhr: Mat. 28. Vorm. 23 Uhr: Mat. 28. Vorm. 24 Uhr: Mat. 28. Vorm. 25 Uhr: Mat. 28. Vorm. 26 Uhr: Mat. 28. Vorm. 27 Uhr: Mat. 28. Vorm. 28 Uhr: Mat. 28. Vorm. 29 Uhr: Mat. 28. Vorm. 30 Uhr: Mat. 28. Vorm. 31 Uhr: Mat. 28. Vorm. 32 Uhr: Mat. 28. Vorm. 33 Uhr: Mat. 28. Vorm. 34 Uhr: Mat. 28. Vorm. 35 Uhr: Mat. 28. Vorm. 36 Uhr: Mat. 28. Vorm. 37 Uhr: Mat. 28. Vorm. 38 Uhr: Mat. 28. Vorm. 39 Uhr: Mat. 28. Vorm. 40 Uhr: Mat. 28. Vorm. 41 Uhr: Mat. 28. Vorm. 42 Uhr: Mat. 28. Vorm. 43 Uhr: Mat. 28. Vorm. 44 Uhr: Mat. 28. Vorm. 45 Uhr: Mat. 28. Vorm. 46 Uhr: Mat. 28. Vorm. 47 Uhr: Mat. 28. Vorm. 48 Uhr: Mat. 28. Vorm. 49 Uhr: Mat. 28. Vorm. 50 Uhr: Mat. 28. Vorm. 51 Uhr: Mat. 28. Vorm. 52 Uhr: Mat. 28. Vorm. 53 Uhr: Mat. 28. Vorm. 54 Uhr: Mat. 28. Vorm. 55 Uhr: Mat. 28. Vorm. 56 Uhr: Mat. 28. Vorm. 57 Uhr: Mat. 28. Vorm. 58 Uhr: Mat. 28. Vorm. 59 Uhr: Mat. 28. Vorm. 60 Uhr: Mat. 28. Vorm. 61 Uhr: Mat. 28. Vorm. 62 Uhr: Mat. 28. Vorm. 63 Uhr: Mat. 28. Vorm. 64 Uhr: Mat. 28. Vorm. 65 Uhr: Mat. 28. Vorm. 66 Uhr: Mat. 28. Vorm. 67 Uhr: Mat. 28. Vorm. 68 Uhr: Mat. 28. Vorm. 69 Uhr: Mat. 28. Vorm. 70 Uhr: Mat. 28. Vorm. 71 Uhr: Mat. 28. Vorm. 72 Uhr: Mat. 28. Vorm. 73 Uhr: Mat. 28. Vorm. 74 Uhr: Mat. 28. Vorm. 75 Uhr: Mat. 28. Vorm. 76 Uhr: Mat. 28. Vorm. 77 Uhr: Mat. 28. Vorm. 78 Uhr: Mat. 28. Vorm. 79 Uhr: Mat. 28. Vorm. 80 Uhr: Mat. 28. Vorm. 81 Uhr: Mat. 28. Vorm. 82 Uhr: Mat. 28. Vorm. 83 Uhr: Mat. 28. Vorm. 84 Uhr: Mat. 28. Vorm. 85 Uhr: Mat. 28. Vorm. 86 Uhr: Mat. 28. Vorm. 87 Uhr: Mat. 28. Vorm. 88 Uhr: Mat. 28. Vorm. 89 Uhr: Mat. 28. Vorm. 90 Uhr: Mat. 28. Vorm. 91 Uhr: Mat. 28. Vorm. 92 Uhr: Mat. 28. Vorm. 93 Uhr: Mat. 28. Vorm. 94 Uhr: Mat. 28. Vorm. 95 Uhr: Mat. 28. Vorm. 96 Uhr: Mat. 28. Vorm. 97 Uhr: Mat. 28. Vorm. 98 Uhr: Mat. 28. Vorm. 99 Uhr: Mat. 28. Vorm. 100 Uhr: Mat. 28. Vorm. 101 Uhr: Mat. 28. Vorm. 102 Uhr: Mat. 28. Vorm. 103 Uhr: Mat. 28. Vorm. 104 Uhr: Mat. 28. Vorm. 105 Uhr: Mat. 28. Vorm. 106 Uhr: Mat. 28. Vorm. 107 Uhr: Mat. 28. Vorm. 108 Uhr: Mat. 28. Vorm. 109 Uhr: Mat. 28. Vorm. 110 Uhr: Mat. 28. Vorm. 111 Uhr: Mat. 28. Vorm. 112 Uhr: Mat. 28. Vorm. 113 Uhr: Mat. 28. Vorm. 114 Uhr: Mat. 28. Vorm. 115 Uhr: Mat. 28. Vorm. 116 Uhr: Mat. 28. Vorm. 117 Uhr: Mat. 28. Vorm. 118 Uhr: Mat. 28. Vorm. 119 Uhr: Mat. 28. Vorm. 120 Uhr: Mat. 28. Vorm. 121 Uhr: Mat. 28. Vorm. 122 Uhr: Mat. 28. Vorm. 123 Uhr: Mat. 28. Vorm. 124 Uhr: Mat. 28. Vorm. 125 Uhr: Mat. 28. Vorm. 126 Uhr: Mat. 28. Vorm. 127 Uhr: Mat. 28. Vorm. 128 Uhr: Mat. 28. Vorm. 129 Uhr: Mat. 28. Vorm. 130 Uhr: Mat. 28. Vorm. 131 Uhr: Mat. 28. Vorm. 132 Uhr: Mat. 28. Vorm. 133 Uhr: Mat. 28. Vorm. 134 Uhr: Mat. 28. Vorm. 135 Uhr: Mat. 28. Vorm. 136 Uhr: Mat. 28. Vorm. 137 Uhr: Mat. 28. Vorm. 138 Uhr: Mat. 28. Vorm. 139 Uhr: Mat. 28. Vorm. 140 Uhr: Mat. 28. Vorm. 141 Uhr: Mat. 28. Vorm. 142 Uhr: Mat. 28. Vorm. 143 Uhr: Mat. 28. Vorm. 144 Uhr: Mat. 28. Vorm. 145 Uhr: Mat. 28. Vorm. 146 Uhr: Mat. 28. Vorm. 147 Uhr: Mat. 28. Vorm. 148 Uhr: Mat. 28. Vorm. 149 Uhr: Mat. 28. Vorm. 150 Uhr: Mat. 28. Vorm. 151 Uhr: Mat. 28. Vorm. 152 Uhr: Mat. 28. Vorm. 153 Uhr: Mat. 28. Vorm. 154 Uhr: Mat. 28. Vorm. 155 Uhr: Mat. 28. Vorm. 156 Uhr: Mat. 28. Vorm. 157 Uhr: Mat. 28. Vorm. 158 Uhr: Mat. 28. Vorm. 159 Uhr: Mat. 28. Vorm. 160 Uhr: Mat. 28. Vorm. 161 Uhr: Mat. 28. Vorm. 162 Uhr: Mat. 28. Vorm. 163 Uhr: Mat. 28. Vorm. 164 Uhr: Mat. 28. Vorm. 165 Uhr: Mat. 28. Vorm. 166 Uhr: Mat. 28. Vorm. 167 Uhr: Mat. 28. Vorm. 168 Uhr: Mat. 28. Vorm. 169 Uhr: Mat. 28. Vorm. 170 Uhr: Mat. 28. Vorm. 171 Uhr: Mat. 28. Vorm. 172 Uhr: Mat. 28. Vorm. 173 Uhr: Mat. 28. Vorm. 174 Uhr: Mat. 28. Vorm. 175 Uhr: Mat. 28. Vorm. 176 Uhr: Mat. 28. Vorm. 177 Uhr: Mat. 28. Vorm. 178 Uhr: Mat. 28. Vorm. 179 Uhr: Mat. 28. Vorm. 180 Uhr: Mat. 28. Vorm. 181 Uhr: Mat. 28. Vorm. 182 Uhr: Mat. 28. Vorm. 183 Uhr: Mat. 28. Vorm. 184 Uhr: Mat. 28. Vorm. 185 Uhr: Mat. 28. Vorm. 186 Uhr: Mat. 28. Vorm. 187 Uhr: Mat. 28. Vorm. 188 Uhr: Mat. 28. Vorm. 189 Uhr: Mat. 28. Vorm. 190 Uhr: Mat. 28. Vorm. 191 Uhr: Mat. 28. Vorm. 192 Uhr: Mat. 28. Vorm. 193 Uhr: Mat. 28. Vorm. 194 Uhr: Mat. 28. Vorm. 195 Uhr: Mat. 28. Vorm. 196 Uhr: Mat. 28. Vorm. 197 Uhr: Mat. 28. Vorm. 198 Uhr: Mat. 28. Vorm. 199 Uhr: Mat. 28. Vorm. 200 Uhr: Mat. 28. Vorm. 201 Uhr: Mat. 28. Vorm. 202 Uhr: Mat. 28. Vorm. 203 Uhr: Mat. 28. Vorm. 204 Uhr: Mat. 28. Vorm. 205 Uhr: Mat. 28. Vorm. 206 Uhr: Mat. 28. Vorm. 207 Uhr: Mat. 28. Vorm. 208 Uhr: Mat. 28. Vorm. 209 Uhr: Mat. 28. Vorm. 210 Uhr: Mat. 28. Vorm. 211 Uhr: Mat. 28. Vorm. 212 Uhr: Mat. 28. Vorm. 213 Uhr: Mat. 28. Vorm. 214 Uhr: Mat. 28. Vorm. 215 Uhr: Mat. 28. Vorm. 216 Uhr: Mat. 28. Vorm. 217 Uhr: Mat. 28. Vorm. 218 Uhr: Mat. 28. Vorm. 219 Uhr: Mat. 28. Vorm. 220 Uhr: Mat. 28. Vorm. 221 Uhr: Mat. 28. Vorm. 222 Uhr: Mat. 28. Vorm. 223 Uhr: Mat. 28. Vorm. 224 Uhr: Mat. 28. Vorm. 225 Uhr: Mat. 28. Vorm. 226 Uhr: Mat. 28. Vorm. 227 Uhr: Mat. 28. Vorm. 228 Uhr: Mat. 28. Vorm. 229 Uhr: Mat. 28. Vorm. 230 Uhr: Mat. 28. Vorm. 231 Uhr: Mat. 28. Vorm. 232 Uhr: Mat. 28. Vorm. 233 Uhr: Mat. 28. Vorm. 234 Uhr: Mat. 28. Vorm. 235 Uhr: Mat. 28. Vorm. 236 Uhr: Mat. 28. Vorm. 237 Uhr: Mat. 28. Vorm. 238 Uhr: Mat. 28. Vorm. 239 Uhr: Mat. 28. Vorm. 240 Uhr: Mat. 28. Vorm. 241 Uhr: Mat. 28. Vorm. 242 Uhr: Mat. 28. Vorm. 243 Uhr: Mat. 28. Vorm. 244 Uhr: Mat. 28. Vorm. 245 Uhr: Mat. 28. Vorm. 246 Uhr: Mat. 28. Vorm. 247 Uhr: Mat. 28. Vorm. 248 Uhr: Mat. 28. Vorm. 249 Uhr: Mat. 28. Vorm. 250 Uhr: Mat. 28. Vorm. 251 Uhr: Mat. 28. Vorm. 252 Uhr: Mat. 28. Vorm. 253 Uhr: Mat. 28. Vorm. 254 Uhr: Mat. 28. Vorm. 255 Uhr: Mat. 28. Vorm. 256 Uhr: Mat. 28. Vorm. 257 Uhr: Mat. 28. Vorm. 258 Uhr: Mat. 28. Vorm. 259 Uhr: Mat. 28. Vorm. 260 Uhr: Mat. 28. Vorm. 261 Uhr: Mat. 28. Vorm. 262 Uhr: Mat. 28. Vorm. 263 Uhr: Mat. 28. Vorm. 264 Uhr: Mat. 28. Vorm. 265 Uhr: Mat. 28. Vorm. 266 Uhr: Mat. 28. Vorm. 267 Uhr: Mat. 28. Vorm. 268 Uhr: Mat. 28. Vorm. 269 Uhr: Mat. 28. Vorm. 270 Uhr: Mat. 28. Vorm. 271 Uhr: Mat. 28. Vorm. 272 Uhr: Mat. 28. Vorm. 273 Uhr: Mat. 28. Vorm. 274 Uhr: Mat. 28. Vorm. 275 Uhr: Mat. 28. Vorm. 276 Uhr: Mat. 28. Vorm. 277 Uhr: Mat. 28. Vorm. 278 Uhr: Mat. 28. Vorm. 279 Uhr: Mat. 28. Vorm. 280 Uhr: Mat. 28. Vorm. 281 Uhr: Mat. 28. Vorm. 282 Uhr: Mat. 28. Vorm. 283 Uhr: Mat. 28. Vorm. 284 Uhr: Mat. 28. Vorm. 285 Uhr: Mat. 28. Vorm. 286 Uhr: Mat. 28. Vorm. 287 Uhr: Mat. 28. Vorm. 288 Uhr: Mat. 28. Vorm. 289 Uhr: Mat. 28. Vorm. 290 Uhr: Mat. 28. Vorm. 291 Uhr: Mat. 28. Vorm. 292 Uhr: Mat. 28. Vorm. 293 Uhr: Mat. 28. Vorm. 294 Uhr: Mat. 28. Vorm. 295 Uhr: Mat. 28. Vorm. 296 Uhr: Mat. 28. Vorm. 297 Uhr: Mat. 28. Vorm. 298 Uhr: Mat. 28. Vorm. 299 Uhr: Mat. 28. Vorm. 300 Uhr: Mat. 28. Vorm. 301 Uhr: Mat. 28. Vorm. 302 Uhr: Mat. 28. Vorm. 303 Uhr: Mat. 28. Vorm. 304 Uhr: Mat. 28. Vorm. 305 Uhr: Mat. 28. Vorm. 306 Uhr: Mat. 28. Vorm. 307 Uhr: Mat. 28. Vorm. 308 Uhr: Mat. 28. Vorm. 309 Uhr: Mat. 28. Vorm. 310 Uhr: Mat. 28. Vorm. 311 Uhr: Mat. 28. Vorm. 312 Uhr: Mat. 28. Vorm. 313 Uhr: Mat. 28. Vorm. 314 Uhr: Mat. 28. Vorm. 315 Uhr: Mat. 28. Vorm. 316 Uhr: Mat. 28. Vorm. 317 Uhr: Mat. 28. Vorm. 318 Uhr: Mat. 28. Vorm. 319 Uhr: Mat. 28. Vorm. 320 Uhr: Mat. 28. Vorm. 321 Uhr: Mat. 28. Vorm. 322 Uhr: Mat. 28. Vorm. 323 Uhr: Mat. 28. Vorm. 324 Uhr: Mat. 28. Vorm. 325 Uhr: Mat. 28. Vorm. 326 Uhr: Mat. 28. Vorm. 327 Uhr: Mat. 28. Vorm. 328 Uhr: Mat. 28. Vorm. 329 Uhr: Mat. 28. Vorm. 330 Uhr: Mat. 28. Vorm. 331 Uhr: Mat. 28. Vorm. 332 Uhr: Mat. 28. Vorm. 333 Uhr: Mat. 28. Vorm. 334 Uhr: Mat. 28. Vorm. 335 Uhr: Mat. 28. Vorm. 336 Uhr: Mat. 28. Vorm. 337 Uhr: Mat. 28. Vorm. 338 Uhr: Mat. 28. Vorm. 339 Uhr: Mat. 28. Vorm. 340 Uhr: Mat. 28. Vorm. 341 Uhr: Mat. 28. Vorm. 342 Uhr: Mat. 28. Vorm. 343 Uhr: Mat. 28. Vorm. 344 Uhr: Mat. 28. Vorm. 345 Uhr: Mat. 28. Vorm. 346 Uhr: Mat. 28. Vorm. 347 Uhr: Mat. 28. Vorm. 348 Uhr: Mat. 28. Vorm. 349 Uhr: Mat. 28. Vorm. 350 Uhr: Mat. 28. Vorm. 351 Uhr: Mat. 28. Vorm. 352 Uhr: Mat. 28. Vorm. 353 Uhr: Mat. 28. Vorm. 354 Uhr: Mat. 28. Vorm. 355 Uhr: Mat. 28. Vorm. 356 Uhr: Mat. 28. Vorm. 357 Uhr: Mat. 28. Vorm. 358 Uhr: Mat. 28. Vorm. 359 Uhr: Mat. 28. Vorm. 360 Uhr: Mat. 28. Vorm. 361 Uhr: Mat. 28. Vorm. 362 Uhr: Mat. 28. Vorm. 363 Uhr: Mat. 28. Vorm. 364 Uhr: Mat. 28. Vorm. 365 Uhr: Mat. 28. Vorm. 366 Uhr: Mat. 28. Vorm. 367 Uhr: Mat. 28. Vorm. 368 Uhr: Mat. 28. Vorm. 369 Uhr: Mat. 28. Vorm. 370 Uhr: Mat. 28. Vorm. 371 Uhr: Mat. 28. Vorm. 372 Uhr: Mat. 28. Vorm. 373 Uhr: Mat. 28. Vorm. 374 Uhr: Mat. 28. Vorm. 375 Uhr: Mat. 28. Vorm. 376 Uhr: Mat. 28. Vorm. 377 Uhr: Mat. 28. Vorm. 378 Uhr: Mat. 28. Vorm. 379 Uhr: Mat. 28. Vorm. 380 Uhr: Mat. 28. Vorm. 381 Uhr: Mat. 28. Vorm. 382 Uhr: Mat. 28. Vorm. 383 Uhr: Mat. 28. Vorm. 384 Uhr: Mat. 28. Vorm. 385 Uhr: Mat. 28. Vorm. 386 Uhr: Mat. 28. Vorm. 387 Uhr: Mat. 28. Vorm. 388 Uhr: Mat. 28. Vorm. 389 Uhr: Mat. 28. Vorm. 390 Uhr: Mat. 28. Vorm. 391 Uhr: Mat. 28. Vorm. 392 Uhr: Mat. 28. Vorm. 393 Uhr: Mat. 28. Vorm. 394 Uhr: Mat. 28. Vorm. 395 Uhr: Mat. 28. Vorm. 396 Uhr: Mat. 28. Vorm. 397 Uhr: Mat. 28. Vorm. 398 Uhr: Mat. 28. Vorm. 399 Uhr: Mat. 28. Vorm. 400 Uhr: Mat. 28. Vorm. 401 Uhr: Mat. 28. Vorm. 402 Uhr: Mat. 28. Vorm. 403 Uhr: Mat. 28. Vorm. 404 Uhr: Mat. 28. Vorm. 405 Uhr: Mat. 28. Vorm. 406 Uhr: Mat. 28. Vorm. 407 Uhr: Mat. 28. Vorm. 408 Uhr: Mat. 28. Vorm. 409 Uhr: Mat. 28. Vorm. 410 Uhr: Mat. 28. Vorm. 411 Uhr: Mat. 28. Vorm. 412 Uhr: Mat. 28. Vorm. 413 Uhr: Mat. 28. Vorm. 414 Uhr: Mat. 28. Vorm. 415 Uhr: Mat. 28. Vorm. 416 Uhr: Mat. 28. Vorm. 417 Uhr: Mat. 28. Vorm. 418 Uhr: Mat. 28. Vorm. 419 Uhr: Mat. 28. Vorm. 420 Uhr: Mat. 28. Vorm. 421 Uhr: Mat. 28. Vorm. 422 Uhr: Mat. 28. Vorm. 423 Uhr: Mat. 28. Vorm. 424 Uhr: Mat. 28. Vorm. 425 Uhr: Mat. 28. Vorm. 426 Uhr: Mat. 28. Vorm. 427 Uhr: Mat. 28. Vorm. 428 Uhr: Mat. 28. Vorm. 429 Uhr: Mat. 28. Vorm. 430 Uhr: Mat. 28. Vorm. 431 Uhr: Mat. 28. Vorm. 432 Uhr: Mat. 28. Vorm. 433 Uhr: Mat. 28. Vorm. 434 Uhr: Mat. 28. Vorm. 435 Uhr: Mat. 28. Vorm. 436 Uhr: Mat. 28. Vorm. 437 Uhr: Mat. 28. Vorm. 438 Uhr: Mat. 28. Vorm. 439 Uhr: Mat. 28. Vorm. 440 Uhr: Mat. 28. Vorm. 441 Uhr: Mat. 28. Vorm. 442 Uhr: Mat. 28. Vorm. 443 Uhr: Mat. 28. Vorm. 444 Uhr: Mat. 28. Vorm. 445 Uhr: Mat. 28. Vorm. 446 Uhr: Mat. 28. Vorm. 447 Uhr: Mat. 28. Vorm. 448 Uhr: Mat. 28. Vorm. 449 Uhr: Mat. 28. Vorm. 450 Uhr: Mat. 28. Vorm. 451 Uhr: Mat. 28. Vorm. 452 Uhr: Mat. 28. Vorm. 453 Uhr: Mat. 28. Vorm. 454 Uhr: Mat. 28. Vorm. 455 Uhr: Mat. 28. Vorm. 456 Uhr: Mat. 28. Vorm. 457 Uhr: Mat. 28. Vorm. 458 Uhr: Mat. 28. Vorm. 459 Uhr: Mat. 28. Vorm. 460 Uhr: Mat. 28. Vorm. 461 Uhr: Mat. 28. Vorm. 462 Uhr: Mat. 28. Vorm. 463 Uhr: Mat. 28. Vorm. 464 Uhr: Mat. 28. Vorm. 465 Uhr: Mat. 28. Vorm. 466 Uhr: Mat. 28. Vorm. 467 Uhr: Mat. 28. Vorm. 468 Uhr: Mat. 28. Vorm. 469 Uhr: Mat. 28. Vorm. 470 Uhr: Mat. 28. Vorm. 471 Uhr: Mat. 28. Vorm. 472 Uhr: Mat. 28. Vorm. 473 Uhr: Mat. 28. Vorm. 474 Uhr: Mat. 28. Vorm. 475 Uhr: Mat. 28. Vorm. 476 Uhr: Mat. 28. Vorm. 477 Uhr: Mat. 28. Vorm. 478 Uhr: Mat. 28. Vorm. 479 Uhr: Mat. 28. Vorm. 480 Uhr: Mat. 28. Vorm. 481 Uhr: Mat. 28. Vorm. 482 Uhr: Mat. 28. Vorm. 483 Uhr: Mat. 28. Vorm. 484 Uhr: Mat. 28. Vorm. 485 Uhr: Mat. 28. Vorm. 486 Uhr: Mat. 28. Vorm. 487 Uhr: Mat. 28. Vorm. 488 Uhr: Mat. 28. Vorm. 489 Uhr: Mat. 28. Vorm. 490 Uhr: Mat. 28. Vorm. 491 Uhr: Mat. 28. Vorm. 492 Uhr: Mat. 28. Vorm. 493 Uhr: Mat. 28. Vorm. 494 Uhr: Mat. 28. Vorm. 495 Uhr: Mat. 28. Vorm. 496 Uhr: Mat. 28. Vorm. 497 Uhr: Mat. 28. Vorm. 498 Uhr: Mat. 28. Vorm. 499 Uhr: Mat. 28. Vorm. 500 Uhr: Mat. 28. Vorm. 501 Uhr: Mat. 28. Vorm. 502 Uhr: Mat. 28. Vorm. 503 Uhr: Mat. 28. Vorm. 504 Uhr: Mat. 28. Vorm. 505 Uhr: Mat. 28. Vorm. 506 Uhr: Mat. 28. Vorm. 507 Uhr: Mat. 28. Vorm. 508 Uhr: Mat. 28. Vorm. 509 Uhr: Mat. 28. Vorm. 510 Uhr: Mat. 28. Vorm. 511 Uhr: Mat. 28. Vorm. 512 Uhr: Mat. 28. Vorm. 513 Uhr: Mat. 28. Vorm. 514 Uhr: Mat. 28. Vorm. 515 Uhr: Mat. 28. Vorm. 516 Uhr: Mat. 28. Vorm. 517 Uhr: Mat. 28. Vorm. 518 Uhr: Mat. 28. Vorm. 519 Uhr: Mat. 28. Vorm. 520 Uhr: Mat. 28. Vorm. 521 Uhr: Mat. 28. Vorm. 522 Uhr: Mat. 28. Vorm. 523 Uhr: Mat. 28. Vorm. 524 Uhr: Mat. 28. Vorm. 525 Uhr: Mat. 28. Vorm. 526 Uhr: Mat. 28. Vorm. 527 Uhr: Mat. 28. Vorm. 528 Uhr: Mat. 28. Vorm. 529 Uhr: Mat. 28. Vorm. 530 Uhr: Mat. 28. Vorm. 531 Uhr: Mat. 28. Vorm. 532 Uhr: Mat. 28. Vorm. 533 Uhr: Mat. 28. Vorm. 534 Uhr: Mat. 28. Vorm. 535 Uhr: Mat. 28. Vorm. 536 Uhr: Mat. 28. Vorm. 537 Uhr: Mat. 28. Vorm. 538 Uhr: Mat. 28. Vorm. 539 Uhr: Mat. 28. Vorm. 540 Uhr: Mat. 28. Vorm. 541 Uhr: Mat. 28. Vorm. 542 Uhr: Mat. 28. Vorm. 543 Uhr: Mat. 28. Vorm. 544 Uhr: Mat. 28. Vorm. 545 Uhr: Mat. 28. Vorm. 546 Uhr: Mat. 28. Vorm. 547 Uhr: Mat. 28. Vorm. 548 Uhr: Mat. 28. Vorm. 549 Uhr: Mat. 28. Vorm. 550 Uhr: Mat. 28. Vorm. 551 Uhr: Mat. 28. Vorm. 552 Uhr: Mat. 28. Vorm. 553 Uhr: Mat. 28. Vorm. 554 Uhr: Mat. 28. Vorm. 555 Uhr: Mat. 28. Vorm. 556 Uhr: Mat. 28. Vorm. 557 Uhr: Mat. 28. Vorm. 558 Uhr: Mat. 28. Vorm. 559 Uhr: Mat. 28. Vorm. 560 Uhr: Mat. 28. Vorm. 561 Uhr: Mat. 28. Vorm. 562 Uhr: Mat. 28. Vorm. 563 Uhr: Mat. 28. Vorm. 564 Uhr: Mat. 28. Vorm. 565 Uhr: Mat. 28. Vorm. 566 Uhr: Mat. 28. Vorm. 567 Uhr: Mat. 28. Vorm. 568 Uhr: Mat. 28. Vorm. 569 Uhr: Mat. 28. Vorm. 570 Uhr: Mat. 28. Vorm. 571 Uhr: Mat. 28. Vorm. 572 Uhr: Mat. 28. Vorm. 573 Uhr: Mat. 28. Vorm. 574 Uhr: Mat. 28. Vorm. 575 Uhr: Mat. 28. Vorm. 576 Uhr: Mat. 28. Vorm. 577 Uhr: Mat. 28. Vorm. 578 Uhr: Mat. 28. Vorm. 579 Uhr: Mat. 28. Vorm. 580 Uhr: Mat. 28. Vorm. 581 Uhr: Mat. 28. Vorm. 582 Uhr: Mat. 28. Vorm. 583 Uhr: Mat. 28. Vorm. 584 Uhr: Mat. 28. Vorm. 585 Uhr: Mat. 28. Vorm. 586 Uhr: Mat. 28. Vorm. 587 Uhr: Mat. 28. Vorm. 588 Uhr: Mat. 28. Vorm. 589 Uhr: Mat. 28. Vorm. 590 Uhr: Mat. 28. Vorm. 591 Uhr: Mat. 28. Vorm. 592 Uhr: Mat. 28. Vorm. 593 Uhr: Mat. 28. Vorm. 594 Uhr: Mat. 28. Vorm. 595 Uhr: Mat. 28. Vorm. 596 Uhr: Mat. 28. Vorm. 597 Uhr: Mat. 28. Vorm. 598 Uhr: Mat. 28. Vorm. 599 Uhr: Mat. 28. Vorm. 600 Uhr: Mat. 28. Vorm. 601 Uhr: Mat. 28. Vorm. 602 Uhr: Mat. 28. Vorm. 603 Uhr: Mat. 28. Vorm. 604 Uhr: Mat. 28. Vorm. 605 Uhr: Mat. 28. Vorm. 606 Uhr: Mat. 28. Vorm. 607 Uhr: Mat. 28. Vorm. 608 Uhr: Mat. 28. Vorm. 609 Uhr: Mat. 28. Vorm. 610 Uhr: Mat. 28. Vorm. 611 Uhr: Mat. 28. Vorm. 612 Uhr: Mat. 28. Vorm. 613 Uhr: Mat. 28. Vorm. 614 Uhr: Mat. 28. Vorm. 615 Uhr: Mat. 28. Vorm. 616 Uhr: Mat. 28. Vorm. 617 Uhr: Mat. 28. Vorm. 618 Uhr: Mat. 28. Vorm. 619 Uhr: Mat. 28. Vorm. 620 Uhr: Mat. 28. Vorm. 621 Uhr: Mat. 28. Vorm. 622 Uhr: Mat. 28. Vorm. 623 Uhr: Mat. 28. Vorm. 624 Uhr: Mat. 28. Vorm. 625 Uhr: Mat. 28. Vorm. 626 Uhr: Mat. 28. Vorm. 627 Uhr: Mat. 28. Vorm. 628 Uhr: Mat. 28. Vorm. 629 Uhr: Mat. 28. Vorm. 630 Uhr: Mat. 28. Vorm. 631 Uhr: Mat. 28. Vorm. 632 Uhr: Mat. 28. Vorm. 633 Uhr: Mat. 28. Vorm. 634 Uhr: Mat. 28. Vorm. 635 Uhr: Mat. 28. Vorm. 636 Uhr: Mat. 28. Vorm. 637 Uhr: Mat. 28. Vorm. 638 Uhr: Mat. 28. Vorm. 639 Uhr: Mat. 28. Vorm. 640 Uhr: Mat. 28. Vorm. 641 Uhr: Mat. 28. Vorm. 642 Uhr: Mat. 28. Vorm. 643 Uhr: Mat. 28. Vorm. 644 Uhr: Mat. 28. Vorm. 645 Uhr: Mat. 28. Vorm. 646 Uhr: Mat. 28. Vorm. 647 Uhr: Mat. 28. Vorm. 648 Uhr: Mat. 28. Vorm. 649 Uhr: Mat. 28. Vorm. 650 Uhr: Mat. 28. Vorm. 651 Uhr: Mat. 28. Vorm. 652 Uhr: Mat. 28. Vorm. 653 Uhr: Mat. 28. Vorm. 654 Uhr: Mat. 28. Vorm. 655 Uhr: Mat. 28. Vorm. 656 Uhr: Mat. 28. Vorm. 657 Uhr: Mat. 28. Vorm. 658 Uhr: Mat. 28. Vorm. 659 Uhr: Mat. 28. Vorm. 660 Uhr: Mat. 28. Vorm. 661 Uhr: Mat. 28. Vorm. 662 Uhr: Mat. 28. Vorm. 663 Uhr: Mat. 28. Vorm. 664 Uhr: Mat. 28. Vorm. 665 Uhr: Mat. 28. Vorm. 666 Uhr: Mat. 28. Vorm. 667 Uhr: Mat. 28. Vorm. 668 Uhr: Mat. 28. Vorm. 669 Uhr: Mat. 28. Vorm. 670 Uhr: Mat. 28. Vorm. 671 Uhr: Mat. 28. Vorm. 672 Uhr: Mat. 28. Vorm. 673 Uhr: Mat. 28. Vorm. 674 Uhr: Mat. 28. Vorm. 675 Uhr: Mat. 28. Vorm. 676 Uhr: Mat. 28. Vorm. 677 Uhr: Mat. 28. Vorm. 678 Uhr: Mat. 28. Vorm. 679 Uhr: Mat. 28. Vorm. 680 Uhr: Mat. 28. Vorm. 681 Uhr: Mat. 28. Vorm. 682 Uhr: Mat. 28. Vorm. 683 Uhr: Mat. 28. Vorm. 684 Uhr: Mat. 28. Vorm. 685 Uhr: Mat. 28. Vorm. 686 Uhr: Mat. 28. Vorm. 687 Uhr: Mat. 28. Vorm. 688 Uhr: Mat. 28. Vorm. 689 Uhr: Mat. 28. Vorm. 690 Uhr: Mat. 28. Vorm. 691 Uhr: Mat. 28. Vorm. 692 Uhr: Mat. 28. Vorm. 693 Uhr: Mat. 28. Vorm. 694 Uhr: Mat. 28. Vorm. 695 Uhr: Mat. 28. Vorm. 696 Uhr: Mat. 28. Vorm. 697 Uhr: Mat. 28. Vorm. 698 Uhr: Mat. 28. Vorm. 699 Uhr: Mat. 28. Vorm. 700 Uhr: Mat. 28. Vorm. 701 Uhr: Mat. 28. Vorm. 702 Uhr: Mat. 28. Vorm. 703 Uhr: Mat. 28. Vorm. 704 Uhr: Mat. 28. Vorm. 705 Uhr: Mat. 28. Vorm. 706 Uhr: Mat. 28. Vorm. 707 Uhr: Mat. 28. Vorm. 708 Uhr: Mat. 28. Vorm. 709 Uhr: Mat. 28. Vorm. 710 Uhr: Mat. 28. Vorm. 711 Uhr: Mat. 28. Vorm. 712 Uhr: Mat. 28. Vorm. 713 Uhr: Mat. 28. Vorm. 714 Uhr: Mat. 28. Vorm. 715 Uhr: Mat. 28. Vorm. 716 Uhr: Mat. 28. Vorm. 717 Uhr: Mat. 28. Vorm. 718 Uhr: Mat. 28. Vorm. 719 Uhr: Mat. 28. Vorm. 720 Uhr: Mat. 28. Vorm. 721 Uhr: Mat. 28. Vorm. 722 Uhr: Mat. 28. Vorm. 723 Uhr: Mat. 28. Vorm. 724 Uhr: Mat. 28. Vorm. 725 Uhr: Mat. 28. Vorm. 726 Uhr: Mat. 28. Vorm. 727 Uhr: Mat. 28. Vorm. 728 Uhr: Mat. 28. Vorm. 729 Uhr: Mat. 28. Vorm. 730 Uhr: Mat. 28. Vorm. 731 Uhr: Mat. 28. Vorm. 732 Uhr: Mat. 28. Vorm. 733 Uhr: Mat. 28. Vorm. 734 Uhr: Mat. 28. Vorm. 735 Uhr: Mat. 28. Vorm. 736 Uhr: Mat. 28. Vorm. 737 Uhr: Mat. 28. Vorm. 738 Uhr: Mat. 28. Vorm. 739 Uhr: Mat. 28. Vorm. 740 Uhr: Mat. 28. Vorm. 741 Uhr: Mat. 28. Vorm. 742 Uhr: Mat. 28. Vorm. 743 Uhr: Mat. 28. Vorm. 744 Uhr: Mat. 28. Vorm. 745 Uhr: Mat. 28. Vorm. 746 Uhr: Mat. 28. Vorm. 747 Uhr: Mat. 28. Vorm. 748 Uhr: Mat. 28. Vorm. 749 Uhr: Mat. 28. Vorm. 750 Uhr: Mat. 28. Vorm. 751 Uhr: Mat. 28. Vorm. 752 Uhr: Mat. 28. Vorm. 753 Uhr: Mat. 28. Vorm. 754 Uhr: Mat. 28. Vorm. 755 Uhr: Mat. 28. Vorm. 756 Uhr: Mat. 28. Vorm. 757 Uhr: Mat. 28. Vorm. 758 Uhr: Mat. 28. Vorm. 759 Uhr: Mat. 28. Vorm. 760 Uhr: Mat. 28. Vorm. 761 Uhr: Mat. 28. Vorm. 762 Uhr: Mat. 28. Vorm. 763 Uhr: Mat. 28. Vorm. 764 Uhr: Mat. 28. Vorm. 765 Uhr: Mat. 28. Vorm. 766 Uhr: Mat. 28. Vorm. 767 Uhr: Mat. 28. Vorm. 768 Uhr: Mat. 28. Vorm. 769 Uhr: Mat. 28. Vorm. 770 Uhr: Mat. 28. Vorm. 771 Uhr: Mat. 28. Vorm. 772

Geschäfts-Uebernahme.

Meiner verehrten Kundschaft von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage mein Installationsgeschäft für

Gas- und Wasseranlagen

an Herrn Ingenieur **W. K. Semerau** verkauft habe.
Herr Semerau, ein in jeder Hinsicht im Installationswesen kundiger Fachmann, wird das Geschäft in bisheriger Weise unter der

Firma C. G. Hölzke Nachfolger

weiterführen. Für das mir seit Jahren in ungewöhnlich reichem Masse geschenkte Vertrauen sage besten Dank und bitte auch, meinem Herrn Nachfolger dasselbe unverkürzt zu belassen.
Hochachtungsvoll und ergebenst

C. G. Hölzke, Franckestrasse 7.

Anschliessend an obige Mitteilung des Herrn C. G. Hölzke erlaube mir, die geehrte alte Kundschaft und das werthe Publikum von Halle und Umgegend ergebenst zu bitten, auch mir Vertrauen entgegenzubringen und zum Fortführen des Betriebes mir die Unterstützung nicht zu veragen. — Mit Sorgfalt und bestem fachmännischen Können werde immer bemüht sein, alle vorkommenden Neu-, Erweiterungs- und Reparaturen in:

Wasser- und Gasleitungen, sanitären Einrichtungen, Heizungsanlagen, Banklempnerlei, Beleuchtungsanlagen jeder Art

prompt und preiswert zur Ausführung zu bringen. — **Projektierung und Ausführung von Wasserversorgungs- und Gasanlagen für Ortschaften, Anstalten, Güter und Behörden**

übernehme zu vorteilhaften Bedingungen. — Die **Allein-Vertretung** für die

Multiplex-Gasfernzündung sowie die **Hauptniederlage für das echte Auerlicht**

ging auf mich über und beabsichtige ich diesen Abteilungen mein besonderes Interesse zuzuwenden. — In allen **Installations-Bedarfsartikeln** unterhalte grosses Lager und werde mein Hauptaugenmerk stets auf eine **solide, gute Ware** richten.

Mit Hochachtung

Francke- strasse 7. **C. G. Hölzke Nachfolger** Fernspr. 746.
Inhaber: Ingenieur **W. K. Semerau.** [3126]



Minsterblätter gratis u. franko.

Hosenträger, Sport- und Turner-Gürtel [3129]

empfehlte sehr preiswert **Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.**

Angelstöcke, fangleichte Angeln, Angelhaken, diverse Schnuren und fangtuge Angelgerätschaften [3130] empfiehlt **Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.**

Noch diese und Anfang nächster Woche von **Adam Rackles, Frankfurt a. M.**
Apfelwein vom Fass
1 Liter 40 Pfg., abgefüllt 1 Fl. 35 Pfg., 10 Fl. 3 Mk. exkl. Glas, [1922] empfiehlt
A. Zrautwein, Gr. Ulrichstr. 31. Fernspr. 2530.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus
Gr. Steinstraße 85.
Dauerh. Schirme
jed. Preisl. Repar.
jed. Art. Ueberzieh-
auf Stuhlf. in 1
Stunde. **Tab.-Spar-
Ver.** En. gros u. en detail.
[0209]
Haben Sie schon (Rfund 3,20)
16 AE Wolle [0209] probiert bei
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin
Robert Steinmetz,
Leipzigerstr. 8. Spezialität: Fernspr. 3289.
Kompl. Braut- u. Baby-Ausstattungen.
Braut-Ausstattungen komplett inkl. Bettstellen, Matratzen, Federbett und Steppdecken . . . von M. 450 an.
Baby - Ausstattungen.
Maß-Anfertigung sämtlicher Damen-, Herren- und Kinderwäsche.
Permanente Ausstellung von Baby-Artikeln. [3136]

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.
Rathausstr. 4 zu Halle a. S. Fernspr. 103.

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6monatliche Kündigung.

Eröffnung von Check-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr. Beleihung v. Wertpapieren, Hypotheken, Waren etc. Konto-Korrent-Verkehr. Gewährung von Baugeldern. Ausstellung v. Wechseln, Checks u. Kreditbriefen auf alle in- u. ausländ. Hauptplätze. Vermittlung von Zahlungen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. und alle damit verbundenen Leistungen.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots, besonders während der Reisezeit.

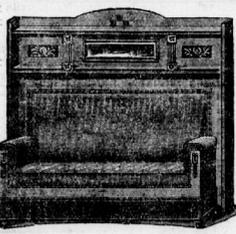
Einlösung sämtl. Coupons, Dividendenscheine, verl. Effekten etc.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen, und anderer erster Hypothekenbanken.

Die am 1. Juli 1910 fälligen Coupons werden an unserer Kasse eingelöst. [1899]

Spar- und Vorschussbank zu Halle a. S.

G. H. Fischer, Bankgeschäft
Halle a. S., Königstrasse 2,
empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen,
An- u. Verkauf mündelsich. Wertpapiere und anderer Effekten. [1896]
Scheck-, Konto-Korrent-, Wechsel-Verkehr.
Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer (Safes).



G. Schaible, Möbelfabrik,
Gr. Märkerstr. 26 und Alter Markt 1.
Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Möbel.
Katalog [1805] gratis und franko.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen [3120] für industrielle und landwirtschaftliche Betriebe. Eleganteste Installation von Wohnräumen. Grosses Lager von Beleuchtungskörpern.
K. Rast, Halle (Saale), Geiststrasse 28. Telefon 169.

„Terbacca“
das Beste zur Herstellung eines absolut wasserundurchlässigen Cement-Zofler-Mörtels. [1886]
„Lacterol“
die Beste wetterbefähigste u. wasserundurchlässige Anstrichmasse. Anstriche und Breie pp. tollentree.
F. Absolon, Oldenburg i. Gr. Telefon 496.

Reisekoffer, Reisetaschen, Hutkoffer und Hutschachteln, Reise- Necessaires, extra praktische Kupekkoffer, Damenfäschen, reizende, solide Neuheiten, Rucksäcke, Wäschesäcke Gamaschen, alle feinen Lederwaren zu mässigen Preisen.

Paul Goldner, Albert Herrmann Nachf.,
Halle a. S. — 67 Leipzigerstrasse 67.
Grösstes Spezialgeschäft am Platze. [3128]
Reparaturen schnellstens. - - - Alle Ersatzteile auf Lager.
Meine soliden Fabrikate sind billiger als der so vielfach als billig angebotene Galanterieschund.

L. Schönlicht, Bankgeschäft,
Poststrasse, gegenüber der Hauptpost, Halle S., empfiehlt sich zu **Effekten-Geschäften und Kapital-Anlagen, An- und Verkauf von Kuxen.**
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse. :: Anfangs- und Schlusskurse.
Depositen-Annahme. Scheck-Verkehr.
Schranksfächer in der Stahlkammer zu vermieten.
4% Pfandbriefe
der Preussischen Boden-Kredit-Aktion-Bank, der Preussischen Pfandbrief-Bank, der Sächsischen Boden-Kredit-Anstalt, der Berliner Hypotheken-Bank werden spesenfrei abgegeben. [1915]

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,
Halle a. S., Poststr. 18,
Bitterfeld-Deitzsch-Eilenburg.
Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.
Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.
Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.
Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.
Umwechslung von Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.
Zur Kapitalanlage hatten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen bzw. mündelsicheren Kommunal-Obligationen, unter anderen der
Deutschen Grundkreditbank, Gotha,
Hypothekenbank in Hamburg,
Norddeutschen Grundkreditbank,
Preussischen Hypothekenbank,
Berliner Hypothekenbank,
Frankfurter Hypothekenkreditverein,
Schwarzburgischen Hypothekenbank in Sondershausen,
die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen. [3081]

Bernstein-Fussboden-Lack-Farbe,
trocknet über Nacht glasglatt, 1 kg 1,50, bei 5 kg 1,40 RT. [1931]
Max Rädler,
Rannitzstr. 2, Jardenbds. Telefon 3194.
Mit 8 Beilagen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Aus Kiel.
Kiel, 1. Juli. Graf Seppelt ist heute früh hier eingetroffen und begab sich an Bord des Expeditionsdampfers „Moring“. Der Kaiser begab sich heute früh an Bord des „Meteor“ zum die Weltfahrt nach Travemünde mitzumachen. Mit dem Kaiser gingen an Bord sämtliche Herren des Hofes, ferner der Kommandant Graf Bögen und Korvettenkapitän Karpf.

Automobilunfall.

Niederösterreich, 1. Juli. Der Pfarrer von Dietdorf war mit seiner Frau und einem Chauffeur auf der Fahrt nach Strauberg begriffen. Beim Passieren von Niederösterreich lösterte sich plötzlich eine Schraube der Steuerung. Der Wagen fuhr gegen einen Mast der Elektrizitätswerke. Die Anwesen wurden heraufgeschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen. Der Wagen wurde nahezu zerrutht.

Zum Allensteiner Prozeß.

Allenstein, 1. Juli. Frau Weber war heute wiederum verhandlungsunfähig. Es soll morgen noch einmal verhandelt werden, die Verhandlung fortzusetzen. Es besteht jedoch wenig Aussicht auf Erfolg.

Ertrunken.

Königsberg, 1. Juli. Auf dem Schloßteich sind in später Abendstunde beim Umfliegen eines Bootes ein Herr und eine junge Dame ertrunken.

Sandgemenge zwischen russischen und polnischen Studenten.

Lemberg, 1. Juli. Als heute in aller Frühe über 300 russische Studenten ohne Erlaubnis des Rektors den Saal der Universität besetzten, kam es zu einem Sandgemenge mit den polnischen Studenten, bei dem Revolver Schüsse fielen, wodurch mehrere Studenten und der Amtsbdiener verwundet wurden. Das Universitätsgebäude wurde von der Polizei besetzt. Niemand wird weder aus- noch eingelassen. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter haben sich zur Universität begeben.

Verhaftung zweier Studenten.

Amsterdam, 1. Juli. Ein Bote einer hiesigen Bank ist gefahren verhaftet worden. Er hatte etwa 425.000 Mt. bei sich. Man glaubt, daß der Mann, der als abholte zuverlässig gilt, einem Uebelthäter zum Opfer gefallen ist.

Der griechische Boykott durch die Türkei.
Konstantinopel, 1. Juli. Die gefamte türkische Presse fordert die Bevölkerung auf, den Boykott zu beendigen, weil sonst die Türkei die Sympathien Europas verlieren könnte.

Die Nützlichkeit der Aeroplane im Seefriege.

New-York, 1. Juli. Der Aviationer Glenn Curtiss wollte vor den Offizieren der Nützlichkeit der Aeroplane im Seefriege nachweisen und ließ auf das ein Kriegsschiff darstellende Ziel 20 Bomben niederfallen, wovon 13 getroffen haben sollen.

Folgen schwere Explosion.

Bozler (Montana), 1. Juli. Bei einem Scheitern ist ein Mann auf ein Feuer, in dem Pulver aufbewahrt wurde. Es erfolgte eine Explosion, durch die sechs Menschen getötet und 20 verwundet wurden. Verletzte Gebäude sind zerstört.

Letzte Handelsbesprechungen.

Chemnitz, 1. Juli. In der heutigen Ausschussung der Sitzung des 1. und 2. Ausschusses im Reichstag, der am 8. August stattfindenden Generalversammlung nach reichlichen Besprechungen eine Dividende von 9 Proz. in Vorschlag zu bringen.
Spartanburg, 1. Juli. Die Produktionsbeschränkungen bei den Baumwollspinnereien beginnen heute in Nordkarolina, Südkarolina und Georgia. Von 3 Millionen Spindeln sollen wenigstens 2 1/2 Millionen dem Betrieb einfließen.

PEBECO

wird seit nahezu 20 Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.

Grosste Tube 1 Mark.

ZAHNPASTA

Seit 30 Jahren bewährt Dr. Frießländer's Pepsin Salzeuro-Drages
à 0,1 bei Magen- und Verdauungsstörungen. Glas 1,50 u. 3.— Mt.
Kronen-Apothek Berlin, Frießländerstraße 160. (1925)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 1. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.	
Privatbank	97 1/2
Amerikan kurz	148,50
Brasilien	120,00
Italien	100,00
Holland	100,00
Deutsch auf London	20,43 1/2
New-York	100,00
Deutsch auf Paris	81,10
Schweiz kurz	85,00
Wien kurz	85,00
Russ. auf London	85,00

Geldsorten.	
100 Reichsmark	20,43 1/2
50 Reichsmark	10,21 7/8
20 Reichsmark	4,08 7/8
10 Reichsmark	2,04 3/8
5 Reichsmark	1,02 1/8
2 Reichsmark	0,51 1/4
1 Reichsmark	0,25 5/8
50 Pfennig	0,12 7/8
20 Pfennig	0,05 1/4
10 Pfennig	0,02 5/8
5 Pfennig	0,01 3/8
2 Pfennig	0,00 7/8
1 Pfennig	0,00 3/8

Deutsche Anleihen.	
4 Proz. Deutsche Schuldversch.	100,00
4 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00

Eisenbahn-Anleihen.	
4 Proz. Deutsche Schuldversch.	100,00
4 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00

Pfundbriefe.	
3 1/2 Proz. Reichsanleihe	100,00

Ausländische Staatspapiere.	
4 Proz. Argentinische Anleihe	99,00

Mitteldeutsche Kreditbank.	
119,60	
123,50	
124,00	
124,00	
124,00	
124,00	
124,00	
124,00	
124,00	
124,00	

Brauerei-Aktien.	
118,75	
118,75	
118,75	
118,75	
118,75	
118,75	
118,75	
118,75	
118,75	
118,75	

Industrie-Papiere.	
210,00	
210,00	
210,00	
210,00	
210,00	
210,00	
210,00	
210,00	
210,00	
210,00	

Eisenbahn-Prioritäten.	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	

Bank-Aktien.	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	

Schluss-Kurs.	
173,00	
173,00	
173,00	
173,00	
173,00	
173,00	
173,00	
173,00	
173,00	
173,00	

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 1. Juli 1. Uhr.	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 1. Juli 1. Uhr. (Fortsetzung)	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	

Kursnotierungen für Kuxe vom 1. Juli 1910.	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	
100,00	

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Erlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Sonnabend - Sonntag und Montag

30 Jackent- und Stiefel

hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

Man besichtige die Auslagen!

A. Schneider Saison-Ausverkauf.

werden ca. direkt für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises Man besichtige die Auslagen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007021-19/fragment/page=0007

[1936]

Im Sommer-Ausverkauf: Enorme Auswahl

in Blusen, Kostümröcken, Morgenröcken, Kinderkleidern, Kostüme, Staubmäntel, Jacketts, Paletots, Kragen und Unterröcke,

um eine schnelle und vollständige Räumung der Lager zu erreichen,

ganz aussergewöhnlich billig.

Hönicke, am Leipziger Turm.

Bitte, beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Trotz der billigen Preise 5% auf alle Waren.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Heute, Freitag, erstes Gastspiel des Theaters Folles Caprice aus Berlin.
 Dichtung: Hugo Schreiber.
 Regie: Ferd. Grünecker.
Der gewisse Augenblick.
 Epiqueschichten von Klinger u. Tausig. [1938]
Ein lediger Ehemann.
 Schwank von Klinger u. Tausig.
 In Berlin, Wien, Budapest usw. über 600 Mal aufgeführt.
 Bunter Teller: Nanon Urban, Josef Fleischmann, Mizi Halim sowie Ferd. Grünecker als Verteidiger in Strafsachen.
Anfang 8 1/4 Uhr. Gewöhnliche Preise.
 Billets zu ermäss. Preisen in den bekannten Geschäften u. Hotels.

Saalschloss-Brauerei.

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die
Saalschloss-Brauerei.
 Diners von 12-3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.
 [1902] F. Winkler.



Mittelmeerfahrt:

Rom, Neapel, Capri, Korfu, Olympia, Athen, Malta, Tanis, Barcelona, Riviera etc. 15. Juli bis 3. August.
 Preis ab Leipzig nur 375 Mk. Verpflegung, Führung, Besichtigungen, Wagenfahrten etc. inbegriffen.
 Broschüre (25 Pf.) durch [1912]
Studienreiseklub, Leipzig.
 Oberlehrer Bemann, Brookhausstrasse 14b.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des Metropol-Schauspiel-Ensembles unter der Direktion und persönlichen Mitwirkung des Direktors Max Samst. [1905]
 Heute und folgende Tage täglich abends 8 1/2 Uhr:
Die letzten 6 Wochen,
 Militär-Schauspiel in drei Akten von Leo Jungmann.
 Das Stück erzielte bei seinen Aufführungen in Stuttgart, Bremen, Lübeck, Bielefeld usw. einen Sensations-Erfolg u. bildete überall das Tagesgespräch.
 Gewöhnliche Preise.
 Billets zu ermässigten Preisen in d. bekannten Vorverkaufsstellen.



Königsschiessen in Wettin a. S.

von Sonntag, den 3. Juli, bis Dienstag, den 5. Juli.
 Der Vorstand der Schützengilde, E. B.
 In diesen Tagen finden nachstehende Fahrten statt:
 Sonntag, d. 3. Juli, 9 1/2 Uhr vorm. u. 3 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt 7 u. 9 Uhr abends.
 Montag, d. 4. Juli, 9 30 Uhr vormittags.
 Dienstag, d. 5. Juli, 9 30 Uhr vormittags bis Rothenburg, 5. Juli, 3 Uhr nachmittags bis Wettin.
 Sonnabend, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr.
Extrafahrt nach Wettin und Neugersdorf.
 Abfahrt unterhalb der Weisbrücke.
 [1908] Telephone 1625. Karl Demmer.



Kaufmännischer Verein (E.V.)

Das **Konzert** am Montag, den 4. Juli, findet abends 8 1/4 Uhr in **Bad Wittekind** statt. Es wird gebeten, die Legitimationskarten vorzulegen. [1923] Der Vorstand.

E.V. Arbeiterverein

Montag, den 4. Juli, abends 8 1/4 Uhr Manegestrasse 7 Vereinsversammlung. Bericht des Verbandes in Dessau. Verschiedenes. Gäste willk. Der Vorstand. [1925]

„Zum Landhaus“

Merseburgerstrasse 95. — Telephone 3220. Bedeutend vergrößert durch Saalbau und Kolonnaden. Für Vereine zur Abhaltung von Sommerfesten, Kränzchen usw. bestens geeignet. Neuerbaute Regelbahn. [1925]

Kaiser Friedrich Quelle

OFFENBACH MAIN gegen **Rheuma, Gicht und Stoffwechsel-Erkrankungen**
 Generalvertreter: **Helmbold & Co., Halle.**
 Telephone Nr. 94. [1882]

Bad Berka-Ilm

bei Weimar, eröffnet 1818.
 Trink- u. Badek., Luft- u. Terraink., Sommerfr. Carl August-Mineralbr., Moor-, Sand- u. Kiefernadelt. Elektr. Licht. Neu. mod. Badehaus. Herr. Hof- u. chron. Gelenk- u. Muskelschmerz. Gicht, Neuralgien, bes. Lechia, chron. Frauenkrankh., Nierenl., Nervenschw. u. Rekonval., Influenza. Gesch. Lage, mild. Klima, Tannenhochw. Bill. Unterkr., gute Pension. 1/4 Std. Bahn v. Weimar. Pr. d. d. Badeverwaltung.
Flügel Kaps Planos
 am [1906] **Albert Hoffmann, Riebeckplatz.**

Neuheiten in Damen- u. Kinder-Schürzen.

Richard Kretschmar, Leipzigerstr. 96.
Wäsche-Fabrik. [1928]
 Tel. 2901.
Strecke: Schweinitz-Melningen. Bad Neuhaus a. Saale Neustadt a. d. Saale.
 Saison Mai bis Mitte September. Telephone Nr. 47. Saison Mai bis Mitte September.
 Herrliche, ruhige Lage, am Fusse der Ruine Salzburg. Schöne und bequeme Waldspazierwege Neugebautes Badehaus mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend. Vorzügliche kohlensäure Kesselquellen, Trink- und Badekur. Sal- und Moorbäder. Bewährte Heilkräfte bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden, Anämie und Frauenkrankheiten. Von Bad Kissingen mit Wagen in zwei Stunden zu erreichen. — Prospekte gratis durch die [1888] **Freiherrlich von und zu Guttenbergsche Badeverwaltung.**

Zoolog. Garten.

Ohne erhöhte Eintrittspreise täglich Vorstellungen von **Marquardt's** [1874] **großer Völkerschau: Das afrikanische Dorf.** Freitag und Sonnabend Vorstellungen um 4 1/2 u. 7 Uhr.

Ausspann-Gasthof Zur Weintraube.

Halle, Geisstrasse, Tel. 590. **Renoviert.** Neue Bewirtschaftung.

Damen-Moden-Salon Wackernagel & Alperstedt

Gr. Steinstrasse 81. Anfertigung von **Reise- u. Sport-Kleidern** in [1818] praktischer Ausführung.

Moderne Herrenkragen.

[1818] **Oetting, Gr. Steinstr. 12.** Haupt- u. 2. St., 80 annehm. Größt. gut. Anfert. u. Günstig. (Spez. etw. Fern- u. Weir. mit äst. best. Fern- u. Weir. m. R. Dff. u. G. 603 postl. Dessau.



Für die Reise!

Mein astronomische Ferngläser mit brillant. Optiken! inf. Guit und Nieren 7.50, 10, 12 Mk. etc. Extra scharfe **Feldstecher** für weite Fernsicht, nur gepulverte Spezialmodelle 18.50, 15, 18-75 Mk.

Schneiders Militär-Perspektiv, von Militärbedürfen eingest., mit festem Anblendeinstrument 16.50, 20 und 25 Mk.
Universalglas „Lux“ für Reise und Theater, sehr empfehlenswert, 12.50 Mk.

Neue Prismen-Binocles, alle erstf. Fabrikate, 65, 75, 95 Mk. etc. (Kataloge kostenfrei.)
 Kompass, Schrittzähler, Höhenmesser.
Moderne Anguläer! extra leicht u. feinfühlig, jeder Gefächsformfortreff angepaßt.
 — Güte u. beste Kaufwahl am Plage. Alle Reparaturen sowie Umarb. oder Formen sofort. —
 Optische Werkstatt **Carl Schneider,** 20 Gr. Ulrichstr. 20. Gebr. 1881. Fernspr. 2590. Umlaufgeschaltet! — Musterentwürfen sofort. —

Sommerwohnungen in Lieskau

(Wohnung, Viehau oder Weide) sind möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Herr **Juwelier Tittel,** Schmeerstr. 12, will die Freundlichkeit haben, Auskunft zu erteilen. [1905]

Im Waldheil,

am Heiderande, sind noch einige **Gründstücke** zu verkaufen. Herr **Juwelier Tittel,** Schmeerstr. 12, will die Freundlichkeit haben, Auskunft zu erteilen.

Hochzeits-Geschenke empfiehlt in größter Auswahl **Juwelier Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Papfenstraße. Fernspr. 3495. [1917]

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines Sohnes zeigen nur hierdurch hocherfreut an **Dr. K. Störmer und Frau Adele geb. Herforth.** Halle a. S., den 30. Juni 1910.

Verlobt: Fr. Eva Schulte mit Fr. Harter Erich Darfow (Zittau-Betersdorf, Kreis Ostthüringen). Fr. Agnes Freifrau von Löwen mit Fr. Major Bernhard Freiherr von Humboldt-Dachroeden (Gr.-Friedrichs-Bosdam). Fr. Dora Brandt mit Fr. Gewerbestellor Fritz Derdack (Steglich b. Berlin-Gartenortenburg).

Sport-Tennishemden.

Gust. Liebermann, Barnburgerstr. 30.
 Ich bin bis Ende des Monats **verreist.**
 Es haben die Güte mich zu vertreten die Herren: **Sanitätsrat Dr. Schreyer, Dr. Koehn, Dr. Kohlhardt, Dr. Ernst Weber.**
Sanitätsrat Dr. Strube.

Dr. Herzfeld.

Ich bin vom 2./7. verreist. Es vertreten mich die Herren Dr. Dr. Rocco, Lehmann, Hochheim, Gutsche und Schober. [1927] **Der Altbuchhändler Carl Spreidel** (Starkele, Job-Gilgen-Platz, Stochlitzquelle) hat mir b. ein alten

Frauenleiden

u. chron. Menstruationsleiden verwerthbare Dienste geleistet, d. Schmerzen u. Beschwerden vollständig genommen u. eine wunderbare Kräftigung d. leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt nach d. Kur mit Ihrer Wunderkur. Dielechte wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit d. Nieren, reinigt d. Blut u. d. Galle. Seit ich Ihre **Wart-Spreudel** trinke, bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrel. in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr **Wart-Spreudel** ist unbeschreibl. Frau H. V. Westl. warm empf. [1917] **Wart-Spreudel**, in d. Apoth. u. bei Herrn Pfuhl, Hugo Scholz, Neumarcktdrogerie, Hermann Str. Naefh., Max Rädler, Generaldepot f. Halle: Wilhelm Höfer. [1891]

Provinz Sachsen und Umgebung.

L. C. Aus dem Kreise Westphalen, 30. Juni. (Telegramm des neuen Landwirtschaftsministers.) Gelegenlich des ersten landwirtschaftlichen Kreistages des Reichstages am 30. Juni, wo die unter Leitung des Herrn Professor Dr. Engelmann stehenden landwirtschaftlichen Reichsausschüsse in Aussicht einer eingehenden Beschäftigung unterzogen wurden, war bekanntlich ein Begrüßungsprogramm an den Herrn Landwirtschaftsminister gegeben worden. Es lautete: „Euer Erzgegnen begrüßt mehrere Hundert aus ersten landwirtschaftlichen Kreislagen und Beschäftigten der Landwirtschaftsvereine, die dem Reichstag in Berlin folgen. Sie wünschen Euer Erzgegnen eine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle der Landwirtschaft und des gesamten Vaterlandes. Landwirtschaftliche Reichsausschüsse Westphalen, J. A.: D. Graf v. Hohenhausen.“

Recht, 28. Juni. Sehen von drei zurückgekehrt, finde ich den freundlichen Empfangen durch den Landesherrlichen Reichsausschuss hier vor. Ich bitte für denselben der landwirtschaftlichen Reichsausschüsse Westphalen meinen herzlichsten Dank zu übermitteln. Es wird mein erstes Bestreben sein, das Vertrauen der sächsischen Landwirtschaft zu rechtfertigen, von Schorlemmer, Landwirtschaftsminister.

Der nächstjährige landwirtschaftliche Kreistag, dessen Einberufung sich gleichmässig beschließen erachtet, wird voraussichtlich in Dürrenberg stattfinden.

Leipzig, 30. Juni. (Sängerfest.) Am vergangenen Sonntag feierte der Gesangsverein „Aria“ sein 25jähriges Jubiläum, zu welchem sich ca. 40 Vereine mit 14 Sängern eingeladen hatten. Nach dem Festzuge begrüßte der Vorsitzende, Herr Dr. Grottel, die Sänger, worauf der Dirigent des Musikvereins, Herr Dr. Grottel, an der Spitze, in seiner Freude nachwies, doch das heutige Volk noch singen könne. Er erinnerte u. a. an das herrliche Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“, mit dem Bundesliede, nachdem der Refrain: „An der Heimat, in der ich mich ein Leben lang“, und ferner die Sänger auf, sich mehr des Vaterlandes anzunehmen. Nachdem vor 20 Vereinen dem Jubilarverein Fahnenübergabe gefolgt und unter entsprechenden Widmungen überreicht worden waren, folgten die Gesangsbeiträge der anwesenden Vereine, welche sehr beifällig aufgenommen wurden. Das Fest verlief in jeder Weise harmonisch und sehr heiter bis auf Nachmittags 10 Uhr, worauf der Vorsitzende, Herr Dr. Grottel, an der Spitze, in seiner Freude nachwies, doch das heutige Volk noch singen könne. Er erinnerte u. a. an das herrliche Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“, mit dem Bundesliede, nachdem der Refrain: „An der Heimat, in der ich mich ein Leben lang“, und ferner die Sänger auf, sich mehr des Vaterlandes anzunehmen. Nachdem vor 20 Vereinen dem Jubilarverein Fahnenübergabe gefolgt und unter entsprechenden Widmungen überreicht worden waren, folgten die Gesangsbeiträge der anwesenden Vereine, welche sehr beifällig aufgenommen wurden.

Leipzig, 30. Juni. (Der Fort- und Landwirtschaftliche Verein.) Die Fort- und Landwirtschaftliche Vereinigung des Königl. Oberamtmanns Rütch, Hofen, in Aussicht einer Einigung ab. Der technische Ausschuss der landwirtschaftlichen Berufsvereine, die sich hier versammelten, über: Die landwirtschaftlichen Berufsvereine der Provinz Sachsen. Der Vorsitzende des Vereins, Landwirtschaftsminister Dr. Engelmann, sprach über: Wie und was sollen wir fördern, welche Bedeutung haben die Weiden im Winterlande?

Leipzig, 30. Juni. (Die Kornhausgenossenschaft.) Die Kornhausgenossenschaft in Nordhausen hielt gestern nachmittag hier unter der Leitung des Vorsitzenden des Ausschusses, des Herrlichen Soldatenvereins, Herr Dr. Grottel, an der Spitze, in seiner Freude nachwies, doch das heutige Volk noch singen könne. Er erinnerte u. a. an das herrliche Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“, mit dem Bundesliede, nachdem der Refrain: „An der Heimat, in der ich mich ein Leben lang“, und ferner die Sänger auf, sich mehr des Vaterlandes anzunehmen. Nachdem vor 20 Vereinen dem Jubilarverein Fahnenübergabe gefolgt und unter entsprechenden Widmungen überreicht worden waren, folgten die Gesangsbeiträge der anwesenden Vereine, welche sehr beifällig aufgenommen wurden.

Leipzig, 30. Juni. (Die Kornhausgenossenschaft.) Die Kornhausgenossenschaft in Nordhausen hielt gestern nachmittag hier unter der Leitung des Vorsitzenden des Ausschusses, des Herrlichen Soldatenvereins, Herr Dr. Grottel, an der Spitze, in seiner Freude nachwies, doch das heutige Volk noch singen könne. Er erinnerte u. a. an das herrliche Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“, mit dem Bundesliede, nachdem der Refrain: „An der Heimat, in der ich mich ein Leben lang“, und ferner die Sänger auf, sich mehr des Vaterlandes anzunehmen. Nachdem vor 20 Vereinen dem Jubilarverein Fahnenübergabe gefolgt und unter entsprechenden Widmungen überreicht worden waren, folgten die Gesangsbeiträge der anwesenden Vereine, welche sehr beifällig aufgenommen wurden.

Leipzig, 30. Juni. (Die Kornhausgenossenschaft.) Die Kornhausgenossenschaft in Nordhausen hielt gestern nachmittag hier unter der Leitung des Vorsitzenden des Ausschusses, des Herrlichen Soldatenvereins, Herr Dr. Grottel, an der Spitze, in seiner Freude nachwies, doch das heutige Volk noch singen könne. Er erinnerte u. a. an das herrliche Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“, mit dem Bundesliede, nachdem der Refrain: „An der Heimat, in der ich mich ein Leben lang“, und ferner die Sänger auf, sich mehr des Vaterlandes anzunehmen. Nachdem vor 20 Vereinen dem Jubilarverein Fahnenübergabe gefolgt und unter entsprechenden Widmungen überreicht worden waren, folgten die Gesangsbeiträge der anwesenden Vereine, welche sehr beifällig aufgenommen wurden.

W. Eisenach, 30. Juni. (Schwermereimetter.) Am Mittwochabend stießen acht und zehn Uhr wurde die fliegende Segel von einem schweren Unwetter beimgelacht. Die wolkenartigen Regengüsse haben allenfalls großen Schaden angerichtet, besonders in den Feldern. Das Getreide hat sich gelöst. Die von den Bergen herabkommenden kalten Winde haben in den Feldern viel Nässe und Unruhe gebracht. Die Regenfälle sind in der Provinz Sachsen nicht selten, so daß eine Anzahl Straßen eine Flutung unter Wasser stand. Der durch die Stadt fließende Mühlgraben mußte an verschiedenen Stellen durch die stürmischen Schlägen nach dem Hölzlein abgeleitet werden. Von den Dächern lief es durch den gewaltigen Regen viel Wasser ab.

W. Eisenach, 30. Juni. (Auf den meisten Neubauten unserer Stadt ruht jetzt die Arbeit), da die organisierten Arbeiter in den Ausfall getreten sind, weil ihre vorige Woche den Bauunternehmern unterbreitete Forderung — Erhöhung des Stundenlohnes von 45 auf 48 Pfg., vom 1. Januar n. J. ab auf 50 Pfg., unter Anerkennung eines schriftlichen Vertrages, der bis 1. Januar 1912 Geltung haben soll — nicht erfüllt worden ist. Im Ausnahmefall befinden sich ca. 130 Mann.

W. Coburg, 30. Juni. (Der Coburger Spezial-Landtag) nahm in seiner heutigen Sitzung folgenden Antrag an: „Die Herzogliche Staatsregierung möge für den Bau der Eisenbahnstation in der Nähe von Coburg auf dem Kapital der Staatsbahn den Betrag von einer Million zur Verfügung stellen und sich mit der meinstimmigen Regierung wegen des Baues der Station auf meinstimmigen Gebiet und des Anschließens der meinstimmigen Orte Mühlberg und Heubitz und einer entsprechenden Subventionierung mit Rücksicht auf den Anschluß der meinstimmigen Orte in Verbindung treffen.“

W. Coburg, 30. Juni. (Wahlfrage.) Die Regierung von Meuß J. hatte an das fliegende Segelkomitee die Anfrage gerichtet, ob bei der geplanten Fortsetzung der sächsischen Bahnstrecke Coburg — Schleiz nach einem Punkte der preussischen Linie Marzargen-Dirpitz der Anschluß in Knaus, Drebau oder Wabitz gewünscht wird. Die schon erwähnte Bürgerversammlung hat sich dahin entschieden, daß die Station Knaus den Regierungen als Einbindungspunkt vorgeschlagen wird.

W. Jena, 30. Juni. (Das geistige Leben.) In Jena wurde am 30. Juni ein zweites Opfer gefordert. In vergangener Nacht ist auch der geistige, von einem Personwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde im Krankenhaus zu Jena gestorben.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Eisenach, 30. Juni. (Schwermereimetter.) Am Mittwochabend stießen acht und zehn Uhr wurde die fliegende Segel von einem schweren Unwetter beimgelacht. Die wolkenartigen Regengüsse haben allenfalls großen Schaden angerichtet, besonders in den Feldern. Das Getreide hat sich gelöst. Die von den Bergen herabkommenden kalten Winde haben in den Feldern viel Nässe und Unruhe gebracht. Die Regenfälle sind in der Provinz Sachsen nicht selten, so daß eine Anzahl Straßen eine Flutung unter Wasser stand. Der durch die Stadt fließende Mühlgraben mußte an verschiedenen Stellen durch die stürmischen Schlägen nach dem Hölzlein abgeleitet werden. Von den Dächern lief es durch den gewaltigen Regen viel Wasser ab.

W. Eisenach, 30. Juni. (Auf den meisten Neubauten unserer Stadt ruht jetzt die Arbeit), da die organisierten Arbeiter in den Ausfall getreten sind, weil ihre vorige Woche den Bauunternehmern unterbreitete Forderung — Erhöhung des Stundenlohnes von 45 auf 48 Pfg., vom 1. Januar n. J. ab auf 50 Pfg., unter Anerkennung eines schriftlichen Vertrages, der bis 1. Januar 1912 Geltung haben soll — nicht erfüllt worden ist. Im Ausnahmefall befinden sich ca. 130 Mann.

W. Coburg, 30. Juni. (Der Coburger Spezial-Landtag) nahm in seiner heutigen Sitzung folgenden Antrag an: „Die Herzogliche Staatsregierung möge für den Bau der Eisenbahnstation in der Nähe von Coburg auf dem Kapital der Staatsbahn den Betrag von einer Million zur Verfügung stellen und sich mit der meinstimmigen Regierung wegen des Baues der Station auf meinstimmigen Gebiet und des Anschließens der meinstimmigen Orte Mühlberg und Heubitz und einer entsprechenden Subventionierung mit Rücksicht auf den Anschluß der meinstimmigen Orte in Verbindung treffen.“

W. Coburg, 30. Juni. (Wahlfrage.) Die Regierung von Meuß J. hatte an das fliegende Segelkomitee die Anfrage gerichtet, ob bei der geplanten Fortsetzung der sächsischen Bahnstrecke Coburg — Schleiz nach einem Punkte der preussischen Linie Marzargen-Dirpitz der Anschluß in Knaus, Drebau oder Wabitz gewünscht wird. Die schon erwähnte Bürgerversammlung hat sich dahin entschieden, daß die Station Knaus den Regierungen als Einbindungspunkt vorgeschlagen wird.

W. Jena, 30. Juni. (Das geistige Leben.) In Jena wurde am 30. Juni ein zweites Opfer gefordert. In vergangener Nacht ist auch der geistige, von einem Personwagen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde im Krankenhaus zu Jena gestorben.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

W. Jena, 30. Juni. (Die Schützenkönigs-Würde.) Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt. Die Schützenkönigs-Würde wurde hier der Stellvertreter Herr Dr. Engelmann zuerkannt.

Spezial-Abteilung für
Zeppe, Gardinen, Stores, Vorhänge, Dekorationsstoffe, Läuferstoffe etc.
Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken, Tischdecken, Bettdecken.
Orientalische Zeppe in grossen und kleinen Formaten.
Nur erstklassige erprobte Qualitäten und bekannte reiche Auswahl bei billigsten Preisen.
Zurückgesetzte Zeppe und Vorlagen :: Gardinen-Reste :: Möbelstoff-Reste besonders preiswert.
Bruno Freytag, Leipzigerstrasse 100, part., i. u. II. Etage.
Gegründet 1865. Fahrstuhl.



Redigiert vom königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Ausflüge in die Provinz Sachsen gelegentlich der 27. Konferenz der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern.

In der Woche vom 21. bis zum 25. Juni waren in Halle a. S. die Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern zu ihrer jährlichen Tagung, bei welcher Angelegenheiten der gesamten preussischen Landwirtschaft beraten werden, versammelt. Nach Errichtung der Landwirtschaftskammern war, wie der Vorsitzende der pommerschen Kammer Herr Graf von Schwerin-Löwitz, Präsident des Reichstages, am Haupttage der Konferenz ausführte, der erste Ort dieser Tagung Halle gewesen. In diesem Jahre begann, nachdem die Konferenz in allen Provinzen stattgefunden hatte, ein neuer Turnus, der wiederum in unserer landwirtschaftlich so hochentwickelten Provinz seinen Anfang nahm.

Um nun die hervorragende Technik unserer Provinz und ihre Fortschritte seit der ersten Tagung kennen zu lernen, wurden in Anschluß an die Konferenz eine Reihe von Ausflügen nach besonders bezeichnenden Wirtschaften und in das Gebiet der Kaliindustrie unternommen.

Am Donnerstag, den 23. Juni besuchten die Herren Staßfurt-Leopoldshall und lernten dort unter der Führung des Herrn Bergrats Biervogel zunächst die bergmännische Gewinnung des Kalis durch Befahren eines Schachtes kennen. Hierauf erläuterte Herr Direktor Dr. Felber die Einrichtungen des Kalisyndikats in dessen Verwaltungsgebäude.

Am Nachmittag desselben Tages wurden die Felder, Gärten und Etablissements der Wirtschaft des Herrn Oekonomierat von Dippe in Quedlinburg besucht und am folgenden Tage die Versuchswirtschaft der Landwirtschaftskammer in Lauchstedt sowie die zu den Wirtschaften des Herrn Amtsrat von Zimmermann gehörende Feldmark Benkendorf besichtigt.

Herr von Dippe sowohl wie Herr von Zimmermann hatten den Besuchern eine Beschreibung ihrer Wirtschaften an die Hand gegeben, welche allseitigen Beifall fand und auch für unsere Leser von Interesse sein dürfte. Wir lassen hierunter die Beschreibung der „Quedlinburger Wirtschaften der Firma Gebr. Dippe“ folgen und werden in der nächsten Nummer auch die Wirtschaftsbeschreibung von Benkendorf abdrucken.

Die Firma „Gebrüder Dippe“ hat sich aus bescheidenen Anfängen — die Gründer der Firma, die Brüder Gustav Adolf und Christoph Lorenz Dippe, besaßen am Gründungstage, 1. März 1850, etwa 50 Magdeb. Morgen (12½ Hektar) Eigentum — im Laufe von wenigen Jahrzehnten

zu einer Weltfirma auf dem Gebiete des Samenbaues und -handels emporgearbeitet. In der Hauptsache ist dies das Werk des 1890 verstorbenen jüngeren der oben genannten beiden Brüder, Gustav Adolf Dippe, welcher vom Jahre 1863 ab nach Austritt des älteren Bruders den Betrieb allein leitete. Die jetzige Stellung der Firma „Gebr. Dippe“ unter den Samenzuchtwirtschaften — nicht nur Deutschlands — deutschen Landwirten gegenüber hier noch besonders hervorheben zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen.

Die heutigen Inhaber der Firma, königlicher Oekonomierat Fritz v. Dippe, Frau Anna Eiche geb. Dippe und Kommerzienrat Carl v. Dippesche Erben, bewirtschaften gegenwärtig — ausschließlich der Privatgüter der Firmeninhaber — 12 360 Magdeburger Morgen (3090 Hektar). Außerdem werden im Auftrage der Firma noch ca. 4—5000 Hektar mit von ihr geliefertem Elite-Saatgute, besonders Zuder- und Futterrübensamen, Gemüse- und Blumenamen, von Abschlußzüchtern unter steter Kontrolle angebaut.

Daß die Ländereien eines Betriebes von dem Umfange des zu besichtigenden nicht gleichartig und gleichmäßig sind, ist gewissermaßen selbstverständlich. Solche Verschiedenheiten jedoch, wie sie sich hier tatsächlich finden, wird niemand annehmen, der nicht die Quedlinburger Feldmark — mit rund 7550 Hektar eine der größten Deutschlands, — in welcher hauptsächlich die Dippeschen Felder liegen, aus eigener Anschauung kennt. Obwohl deshalb eine geologisch-agronomische Beschreibung der Grundstücke grobem Interesse begegnen dürfte, so muß doch leider hiervon Abstand genommen werden, weil einerseits die hierzu notwendigen geologisch-agronomischen Karten noch nicht erschienen sind, und andererseits wegen der großen Zahl der in Betracht kommenden Bodenarten und -bonitäten der Rahmen dieser kurzen Beschreibung weit überschritten werden müßte.

Nur soviel sei erwähnt, daß wir es hauptsächlich mit Schwemmlandböden des Diluviums und Alluviums zu tun haben, unter denen sich die Schichtenreihen der mesozoischen Periode hinziehen. Hier und da treten letztere als parallel zum Nordrande des Harzes verlaufende Hügelketten hervor. Auch das sei hier gleich bemerkt, daß die große Verschiedenheit der Bodenbeschaffenheit für einen Betrieb wie den vorliegenden nicht nachteilig, sondern eher vorteilhaft gewesen ist, da es hierdurch möglich war, den verschiedenen Bedürfnissen der zahlreichen im Anbau befindlichen Pflanzenarten gerecht zu werden.

Die klimatischen Verhältnisse, unter denen der Betrieb wirtschaftet, können nicht als besonders günstig angesehen werden. Die meteorologische Station Quedlinburg gibt als Temperatur-Jahresmittel 8,47° Celsius an, als Temperaturmittel im Sommerhalbjahr 14,16° Celsius und für das



Winterhalbjahr 2,54° Celsius. Nach derselben Quelle beträgt die mittlere Niederschlagshöhe des Jahres 400 Millimeter. Bestere Zahl scheint jedoch zu niedrig zu sein, da sich die durchschnittliche Niederschlagshöhe der letzten 22 Jahre (1887/1908) auf 512,9 Millimeter stellt. Das Temperaturmittel dürfte der Durchschnitts-Temperatur Deutschlands, welches mit der Hauptmasse seiner Länder zwischen der 5° und 10° N. Höhe liegt, entsprechen. Nach der Temperaturkarte liegt Quedlinburg in der kalten gemäßigten Zone und, wie die starke Abweichung der Temperaturmittel des Sommer- und Winterhalbjahres erkennen läßt, dürfte seinem Klima schon kontinentaler Charakter zugesprochen werden.

Trotz des nicht gerade durch günstige Verhältnisse ausgezeichneten Klimas ist es der Firma dennoch möglich, einerseits durch das Vorhandensein vieler nach Süden und Südwesten geneigten Feldlagen, andererseits wegen der infolge intensiver Kultur hohen natürlichen Bodenwärme, auch Pflanzen mit verhältnismäßig hohen Wärmeansprüchen günstige Wachstumsbedingungen zu geben.

Wie schon die große Fläche, welche von der Firma selbst bewirtschaftet wird, vermuten läßt, umfaßt der Gesamtbetrieb mehrere Einzelbetriebe. Der Hauptbetrieb befindet sich in Quedlinburg. Zu ihm gehören der Gutshof in Quedlinburg, Neuer Weg 22, sowie die Vorwerke „Moorgehöft“, an der Chaussee Quedlinburg—Gernrode, und „Kamerun“, an der Chaussee Quedlinburg—Goyun. Von diesen drei Stellen aus werden rund 7 400 Morgen (1850 Hektar), etwa 1/4 der Quedlinburger Feldmark, bearbeitet. Außerdem befinden sich noch Vorwerke in Halberstadt, 2290 Morgen (572 Hektar), und Reudorf (Anhalt), 2764 Morgen (691 Hektar).

Entsprechend dem Ziele des Betriebes besteht der größte Teil der Wäldereien aus Ackerland. Auf Wiesen entfallen nur etwa 100 Morgen (25 Hektar) und auf Hofräume, Wege, Unland usw. 350 Morgen (87,5 Hektar). Besonders erwähnenswert ist die Größe der Sommerzuchtgärten; sie beträgt nicht weniger als 115 Morgen (28,75 Hektar) mit 5000 Quadratmeter Gewächshäusern und 22 000 Quadratmeter Mistbeeten, alles ausschließlich für die Gewinnung von Samenpflanzen.

Wenden wir uns nun zu einigen Einzelheiten der Betriebsverhältnisse, so sei zunächst bemerkt, daß die Betriebsgebäude und Beamten-Bohnhäuser einen Versicherungswert von über 3/4 Millionen Mark haben. Als Beispiele für die hier in Betracht kommenden Dimensionen seien angeführt die Scheunen und Schaffälle auf dem Vorwerk „Moorgehöft“. Erstere haben eine Länge von 217 Metern, eine Breite von 28,6 Metern, eine Stieghöhe von 11,5 Metern, eine Grundfläche von 5700 Quadratmetern und insgesamt einen Fassungsvermögen für 1756 Morgen (437,5 Hektar) Getreidearten. Die Schaffälle, drei an der Zahl, sind 143 Meter lang und 18 Meter breit mit einer Grundfläche von 2574 Quadratmetern; sie bieten insgesamt Raum für 4000 Schafe.

Auch bezüglich des toten Inventars mögen hier einige wenige Angaben Platz finden. Unter anderem sind vorhanden: 1 Dampfzug (außerdem arbeiten noch Rieckspflüge), 7 Lokomobile, 12 Dreschmaschinen, 2 Dampfmaschinen (festliegend), von zusammen 350 PS-Leistung, mit den nötigen Dynamomaschinen, 75 Elektromotoren von 1/2—20 PS, 25 Mähmaschinen, 12 Drillmaschinen, 30 Reinigungs- und Sortiermaschinen für Sämereien aller Art usw. usw. Der Beleuchtung dienen 32 Bogenlampen und 5000 Glühlampen. — Der Gesamtwert des toten Inventars beläuft sich auf über 1/2 Million Mark.

Das lebende Inventar umfaßt in runden Zahlen 60 Rutzsch, Reispferde und Füllen, 200 belgische Arbeitspferde, 470 Arbeitsschafe, 200 Mastochsen und Stiere, 8000 Schafe. Jahresumsatz an Mastvieh etwa 400 Mastochsen und 9000 Hammel.

Einen vorzüglichen Einblick in den Umfang und die Vielseitigkeit des Betriebes würde es gewährt haben, wenn hier auch eine Zusammenstellung der alljährlich durch

die Lager- und Speicherräume der Firma gehenden Samen und Rohstoffe hätte wiedergegeben werden können. Leider muß mit Rücksicht auf die für diesen Bericht notwendige Beschränkung hierauf verzichtet werden.

Es dürfte aber auch bis zu einem gewissen Grade genügen, wenn zu diesem Zwecke eine kurze Zusammenstellung dessen mitgeteilt wird, was im Felde, in den Gärten und Gewächshäusern in größerem Maßstabe von der Firma selbst im Durchschnitt der letzten Jahre kultiviert wurde.

Im feldmäßigen Anbau befanden sich

2300 Morgen*)	Mühsamen,	
2500 "	Weizen	} 4710 Morgen Getreide
950 "	Hafer	
800 "	Gerste	
460 "	Roggen	
450 "	Bohnen (Busch- und Stangenbohnen),	
480 "	Kartoffeln,	
250 "	Rohrabi, Kohl- und Herbststrüben,	
250 "	Salat und Zwiebeln,	
160 "	Möhren,	
100 "	Petersilie und dergl.,	
300 "	Kresse und Spinat,	
120 "	Radieschen und Rettich,	
700 "	Erbsen,	
100 "	Zichorien,	
80 "	Rapunzel,	
540 "	sonstige Gemüsearten,	
700 "	Espartete, Klee } zu Futter- und Luzerne } zwecken	
40 "	Gurken,	
150 "	Äpfel,	
40 "	Nüsse,	
40 "	Lathyrus odor.	} 555 Morgen Blumensamen
30 "	Beiflojen	
25 "	Viola tric. masc.	
20 "	Phlox	
250 "	sonstige Blumen	

In den Gärten (115 Morgen mit 5000 Quadratmetern Gewächshäusern und 22 000 Quadratmetern Mistbeeten) ist die Zahl der kultivierten Pflanzenarten und -varietäten so groß, daß hier wieder nur einige Beispiele angeführt werden können.

So wurden im Durchschnitt der letzten Jahre gezogen: 250 000 Köpfe Beiflojen, 80 000 Köpfe Primula chinensis, 50 000 Köpfe Goldblat, 20 000 Köpfe Cimmerarien, 8000 Köpfe Calceolarien, 5000 Köpfe Nelken, mehrere Tausend Köpfe Petunien, Gloxinien, Cyclamen usw. usw.

Bezüglich der Feldwirtschaft sei hier noch nachträglich bemerkt, daß eine bestimmte Fruchtfolge nicht besteht. Der Feldbearbeitungsplan wird jedes Jahr neu aufgestellt, wobei drei Momente leitend sind: die Rücksicht auf die vor Fremdbekäubung zu schützenden Pflanzengzüchtungen und die Rücksicht auf die in der Fruchtfolge ununterträglichen Pflanzen.

Entsprechend dem Umfange und der Vielseitigkeit des Betriebes ist auch die Zahl der Beamten und Arbeiter. Zurzeit werden beschäftigt: 42 Beamte und Kontoristen, 250 Gärtner, 25 Gärtnerlehrlinge, 126 Hofmeister und Pferdebediente, 86 Hofmeister und Ochsenbediente, 4 Schäfer, 10 Portiers, 40 Handwerker, 1100 einheimische Arbeiter und Arbeiterinnen, 500 Wanderarbeiter und 600 Schüler, im ganzen 2783 Personen. — An einem Sommer-Sonnabend werden allein an die im Tagelohn stehenden Arbeiter 15—16 000 Mark Lohn ausbezahlt.

Der Betrieb ist so eingerichtet, daß sich alles ohne Zeitverlust, ohne Aufregung, in schlichter, aber logischer Folge abwickelt.

Die im Vorhergehenden gemachten Angaben dürften genügen, um den Ausflugsteilnehmern einen annähernden Begriff von dem Besichtigungsobjekt zu geben.

*) 1 Morgen = 1/4 ha.



Kleinere Mitteilungen.

Veränderungen des Grünfutters bei der Heuwerbung.

Dem Jahresbericht der landw. Zentral-Veruchsstation für Bayern 1908 ist, wie die „Ldw. Ztg. f. Westf. u. Lippe“ mitteilt, ein sehr interessanter Bericht über eine diesbezügliche Arbeit von Prof. Dr. Soghtel und Fritz Fleischmann zu entnehmen. In diesem Bericht werden die Befunde der Arbeit wie folgt zusammengefaßt:

1. Beim raschen Trocknen des Wiefengrases im Sonnenschein findet, wenn es am Tage des Schnittes beendet ist, kein Verlust an Nährstoffen (Trockensubstanz) statt. Dies gelingt aber nur, wenn bei heißem, sonnigem Wetter das Gras in nicht dickerer Schicht als 2,5 Zentimeter ausgebreitet ist. Aber auch unter diesen denkbar günstigen Bedingungen werden 40 Proz. der organischen Phosphorverbindungen (Lecithin) zerstört, so daß Heu unter allen Umständen an diesen für die Ernährung zweifellos wichtigen Stoffen ärmer ist als Grünfutter.
2. Wenn das Trocknen wohl bei sonnigem Wetter, aber in dickerer Schicht oder bei großer Luftfeuchtigkeit, Windstille, hohem Barometerstand und dergl. 2—2½ Tage in Anspruch nimmt, beträgt der Trockensubstanzverlust 4 Proz.
3. Bei fehlendem Sonnenschein ist wegen der Verlängerung der Trockenbauer der Verlust größer. Er betrug z. B., wenn das Trocknen bei einer mittleren Temperatur (Tag und Nacht) von 19,5 Grad Celsius drei Tage dauerte, 10 Proz.
4. Eine höhere Trockentemperatur steigert, wenn sie nicht gleichzeitig das Trocknen beschleunigt, den Verlust. Dies zeigt sich insbesondere, wenn man bei mehreren Proben den Verlust in bestimmten Zeitabschnitten bei verschiedenen Tages- und Nachttemperaturen ermittelt und daraus die Geschwindigkeit der Trockensubstanzabnahme berechnet. Je höher die Temperatur, um so größer die Geschwindigkeit der Substanzverringernng.
5. Die Dike der Schicht ist nur von mittelbarem Einfluß, sofern sie das Trocknen verlangsamt.
6. Die Größe des Stoffverlustes nimmt mit dem Voranschreiten des Wasserverlustes stetig ab, so daß, wenn 85 Proz. des vorhandenen Wassers verdunstet sind und der Wassergehalt auf etwa 35 Proz. gesunken ist, bei sonst gutem Erntewetter ein merklicher Verlust nicht mehr stattfindet.
7. Aus frischem Grase läßt sich durch Wasser nur eine geringe Menge löslicher Stoffe auslaugen, so daß Beregnen in dieser Beziehung überhaupt keine Stoffverluste bewirkt. Künstliches Beregnen durch Ueberprühen mit zerstäubtem Wasser, entsprechend einer mittleren Regenmenge von 9,1 mm Regenhöhe in 24 Stunden, hat bei frischem Grase nur den verschwindend kleinen Auswaschverlust von 0,2 Proz. ergeben. Aber auch bei abgewelktem und fast trockenem Grase waren die Auswaschverluste gering; sie betrugen, wenn die Hälfte des Wassergehaltes verdunstet war, 1,4 Proz., wenn 90 Proz. verdunstet waren, 1,9 Proz. und bei künstlich rasch und vollkommen getrocknetem Grase 2,4 Proz. Dasselbe Gras hatte bei langsamem zwölftägigem Trocknen durch den Atmungsprozeß 12,6 Proz. Trockensubstanz verloren, und als es dann in trockenem Zustande acht Tage lang schwach beregnet wurde (3 mm Regenhöhe), einen Auswaschverlust von 5,5 Proz. erlitten. Die Verluste durch Auswaschen treten danach regelmäßig stark zurück gegen die Verluste durch Atmung.
8. Gras erlitt bei einer Mitteltemperatur von 15,4 Grad Celsius in 6½ Tagen einen Verlust von 9 Proz. Dasselbe Gras, rasch bei 100 Grad getrocknet, dann durchfeuchtet und mit kaltem Genuauszug mit Zersetzungserregern infiziert und vor dem Austrocknen geschüttelt, war nach 14 Tagen durch und durch verschimmelt und verholzt und hatte nach dieser Zeit 9 Proz. an Substanz verloren. Das stärkste Verschimmeln hat also keinen größeren Verlust herbeigeführt als langsame Trocknen in 6½ Tagen, so daß auch hiernach die durch den Atmungsprozeß eintretenden Verluste als die bedeutungsvollsten zu erachten sind, die bei der Heuwerbung eintreten.

In den Veruchsergebnissen finden die Bestrebungen der Heubereitung durch künstliches Trocknen von neuen Gesichtspunkten aus eine Stütze. Bei der üblichen Dürrebereitung finden Zeilen durch Abtrocknen garter Wälder, dünner Grashalme und oberer Palmteile statt, wodurch an sich schon das Heu an leicht verdaulichen Nährstoffen verarmt und weniger nährkräftig als Grünfutter wird. Bei ungünstigem Erntewetter droht die ganze Ernte zu verderben, insofern die Sauerheubereitung nur ein wenig befriedigendes Aushilfsmittel bietet, da ja dabei 25—30 Proz. durch Gärung zerstört werden. Technisch kann das künstliche Trocknen eher nur geringere als größere Schwierigkeiten als das Trocknen von Rübenschnitzeln oder Kartoffeln bereiten, da das Gras sein Wasser schneller abgibt als die Wurzelrüchte. Weil die zu verdampfende Wassermenge nicht größer als bei Kartoffeln und kleiner als bei Rübenschnitzeln ist, können die Trockentofen auch nicht größer sein. Für die Gewinnung von 1 Ztr. Trockenschnitzeln berechnet man an Trockentofen höchstens 70 Pfg. Für marode Gegenden, die ziemlich häufig mit der Ungunst des Wetters bei der Heuwerbung zu rechnen haben, dürften diese Kosten kaum ein Hindernis sein, wenn man die Sicherheit der Gewinnung, das Vermeiden der gewöhnlichen mechanischen Verluste, dann die

durch den Atmungsprozeß und die sonst unter allen Umständen eintretenden Verluste an wertvollen organischen Phosphorverbindungen mit vergegenwärtigt.

Praktischer Vogelschutz.

Die Ueberzeugung von dem ethischen Wert und vor allem auch von dem großen wirtschaftlichen Nutzen eines systematisch durchgeführten Vogelschutzes dringt in immer weitere Kreise. Auch die preussischen Landwirtschaftskammern haben sich in steigendem Maße der Förderung des Vogelschutzes angenommen. In dem „Landboten“, der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, werden die wichtigsten Maßregeln zur Erhaltung und Förderung unserer Vogelwelt in folgenden Sätzen zusammengefaßt, die jedem Land- und Forstwirt und jedem Gartenbesitzer nur durchaus zur Beherzigung empfohlen werden können:

1. Die Forstbeamten und Jäger sind anzuhalten, der Vogelwelt ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken, namentlich aber den Abschluß nützlicher oder seltener Vögel zu unterlassen und die Bestimmungen des Vogelschutzgesetzes und der Jagdordnung streng zu befolgen. Auch sollen sie auf Uebergriffe von Vogelfängern, Eierjammern und anderen Unberufenen (z. B. Fischernechten, Tagelöhnern, fremden Arbeitern) aufpassen.
2. Das Trockenlegen und Meliorieren kleiner Tümpel hat möglichst zu unterbleiben, wenn dadurch nicht sehr störende Aderhindernisse beseitigt oder wertvolle Meliorationen geschaffen werden.
3. Dasselbe gilt von der Beseitigung von Mergel-, Kies- und Sandgruben.
4. Für die Baumhöhlenbrüder gilt insbesondere:
 - a) Alte, hohle Bäume sind zu erhalten unbedingt in Alleen, Parks und Gärten, in den Forstbeständen aber, soweit es sich mit den Anforderungen der Forstwirtschaft verträgt.
 - b) Die Nistgelegenheiten sind zu vermehren durch Aufhängen von Nisthöhlen (von Berlepsiähe Holzhöhlen und von Schürlerche Nisturnen).
 - c) Wenn hohle Bäume gehauen werden müssen, ist sofort geeigneter Ersatz durch Aufhängen von Nisthöhlen zu schaffen.
5. Den Heckenbrütern sind
 - a) die Nistgelegenheiten zu erhalten durch Stichenlassen von Hecken, Dornbüschen und Gestrüpp an Böschungen, den Bergen, Gräben, Mergel-, Kies- und Sandgruben und auf den Forstkulturflächen, soweit dies mit der Kultur zu vereinigen ist;
 - b) die Nistgelegenheiten zu vermehren durch Anpflanzen von Hecken und Buschwerk an den genannten Orten und durch Anlagen von Berlepsiähe Vogelschuhhöhlen;
 - c) die Nistgelegenheit zu verbessern durch Liegenlassen des trodenen Laubes unter dem Gebüsch im Garten und Park.
6. Forstbäume seltener oder nützlicher Vögel sind zu erhalten.
7. Durchforstungen, Läumereien und sonstige wirtschaftliche Maßnahmen, die brütende Vögel stören, sind während der Hauptbrutzeit nach Möglichkeit zu unterlassen.
8. Raben dürfen in Garten, Park, Feld und Wald nicht geduldet werden. Sperlinge sind den Nisthöhlen fernzuhalten. Andere Feinde der Vögel sind so zu verringern, wie es das Gleichgewicht in der Natur erfordert oder ihre eigene Nützlichkeit oder Seltenheit zuläßt.
9. Den Kleinvögeln ist für die Zeiten der Not (starker Schneefall und Glatteis) zu helfen:
 - a) durch künstliche Fütterung;
 - b) durch Ausbau von Beerensträuchern (namentlich Weißdorn). Ferner wird verwiesen auf das Büchlein: „Der gesamte Vogelschutz“ von Hans Freiherrn von Berlepsch. Halle (Saale), Hermann Geseuius, 1904. (Z. 2.)

Aus dem vom Auswärtigen Amte mitgeteilten Berichte der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Sachverständigen im Ausland.

Ueber landwirtschaftliche Innenhandelsverhältnisse berichtet der Landwirtschaftliche Sachverständige für Kanada in den „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“: Kanadas Innenhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen steht infolge der noch geringen Bevölkerung im Verhältnis zu der großen Erzeugung jener Waren noch ziemlich stark zurück. Immerhin bringen es besondere Umstände mit sich, daß im einzelnen, sei es im engern oder weitem Provinzialen oder zwischenprovinzialen Verkehr eine größere Nachfrage nach ihnen stattfindet, die den Landwirten nicht nur einen guten heimischen Absatz ihrer Erzeugnisse bringt, sondern in der Regel auch befriedigt und zuweilen selbst höhere Preise zeitigt, als es anderweitig der Fall sein könnte. Die in neuerer Zeit stark anwachsende Zuwanderung von außen mit der unmittelbar folgenden Bildung größerer Städte, zum Teil auch außerhalb der Produktionszentren der betreffenden landwirtschaftlichen Vertriebs- und auch Verbrauchsartikel, die gleichfalls häufig abgeleugnet, nicht unbeträchtliche heimische Industrie, auch die seit langem im vollsten Schwange befindlichen Eisenbahnbauten, nicht zum mindesten auch die Verschiedenartigkeit in der landwirtschaftlichen Erzeugung seitens der mittleren Prärie- und der seitlichen

gebirgigen bezw. maritimen Gebiete geben einen besonderen Anstoß für solch einen Innenaustausch der Waren.

Gute Nachfrage besteht nach Heu und Lafer für die Zugtiere, für Saatgetreide, für Arbeits- und Zuchtvieh u. dgl., und das um so mehr, als selbst die bereits angeführten Wirte gewisser Gegenden darauf angewiesen oder durch besondere Verhältnisse dahin geführt sind, den landwirtschaftlichen Betrieb in einsichtiger Weise vorzunehmen.

Das Getreide wird meistens dem Großhändler von vornherein nach einem bestimmten Wochenmarktpreise ganz überlassen.

Abgesehen von der Ausfuhrware, zu der der weit größte Teil der Präzisionsprovinzen hauptsächlich in Weizen beiträgt, verbleibt noch genug für Mälerei- und Futtermittel oder wird sonst zu Nahrungs- oder Genußmitteln im Inland verwertet. Dort und hier sucht es der Landwirt möglichst schnell nach der Ernte oder doch noch vor Winter loszuschlagen, da er mit entsprechenden Speicherräumen gewöhnlich nicht versehen ist. Vielmehr befinden sich die Hauptlagerplätze in den Händen von Händlern und Mältern, die, wie auch die Exporteure, ihren Bedarf in Vahnspeichern (Elevatoren) und Warenhäusern nach und nach ansammeln. Daneben ist dem Landwirte, der nicht sachweise und im kleinen seine Ware örtlich verkaufen will oder kann, die Möglichkeit gegeben, das Getreide direkt an einen der großen Zentral-(Terminal-) Speicher der Bahngesellschaften zu senden und von dort aus den Verkauf zu leiten. Es wird die Güte der Ware auf Grund gesetzlicher Vorschriften geschätzt und der Preis dafür entsprechend der jeweiligen Marktnotiz dafür bezahlt.

Will der Farmer die Ware nicht sofort verkaufen, sondern höhere Preise abwartend, sie eine Zeitlang liegen lassen, so kann er das unter Entrichtung von Lagergeld (etwa 8 Pfg. für den Doppeltentner und Monat) tun. Auf Grund des ihm dafür ausgedienten Scheines über Gewicht und Güte ist er in die Lage versetzt, drei Viertel des Warenwertes durch jede Bank zu beziehen, den Rest nach dem Verkaufe zu erhalten.

Erfolge einer Dreischlaggenossenschaft.

(D. L. G. C.) Das „Hessenland“ beschreibt die Erfolge einer Dreischlaggenossenschaft in Oberhessen wie folgt: „Im Jahre 1896 bildeten 56 Landwirte in einer oberhessischen Gemeinde eine Dreischlaggenossenschaft, nachdem schon vorher eine solche Dreischlaggenossenschaft mehrere Jahrzehnte hindurch mit gutem Erfolge gearbeitet und sich nach erfolgter Abnutzung der betreffenden Maschine dann aufgelöst hatte. Die Mitglieder der neuen Vereinigung bezogen von der Firma Heinrich Lanz-Mannheim eine Dreischlaggenossenschaft (Strohpresse, Selbstbinder usw. sind nicht vorhanden). Jeder Teilnehmer mußte bei seinem Eintritt 100 Mk. einzahlen, der Rest des Kaufpreises wurde laut Vertrag mit der Firma im Februar 1897 von dem in 1896 eingekommenen Dreischlaggenossenschaft 3 Mk. Die Genossenschaft erhob 10 Jahre lang für die Dreischlaggenossenschaft 3 Mk. Das war der allgemein übliche Preis, den auch die frühere Dreischlaggenossenschaft berechnet hatte. Dagegen bezahlte sie den Heizer, den Schmieder und Einleger, ebenso das Schmieröl. Das Geschäft entwickelte sich aufs Beste. Da nach diesen 10 Jahren schon ein Reservefonds von 5000 Mk. angesammelt war, so wurde vor jetzt 4 Jahren der Dreischlaggenossenschaft auf 180 Mk., der für Nichtmitglieder auf 270 Mk. für die Stunde festgesetzt. Auch bei diesen geringen Sätzen bezahlt die Genossenschaft, wie oben erwähnt, den Heizer, den Schmieder, den Einleger und das Schmieröl. Heute ist durch entsprechende Abschreibungen die Maschine frei. Auch die Mitglieder haben ihre in 1896 gemachte Einzahlung von 100 Mk. nebst 4 Proz. Zinsen zurückerhalten. Die Dreischlaggenossenschaft ist auch im Besitze eines Tricours und einer

Windsege. Diese beiden Maschinen, die im Ankauf 480 Mk. kosteten, sind frei. Sie werden jedem Mitglied ohne Entgelt zur Herstellung von tabellosem Saatgut zur Verfügung gestellt. — Da in der Gemeinde fast nur Holz gebrannt wird, hat die Genossenschaft auch eine Kreissäge (Ankaufspreis 180 Mk.) angeschafft und erhebt für die Arbeitsstunde 1,20 Mk. Die Bedienungsmannschaft bezahlt die Genossenschaft. Das Bedienungspersonal (Heizer, Schmieder, Einleger) erhält in allen Fällen vollständige Verköstigung von denjenigen Landwirten, für die gearbeitet wird. An Barlohn erhält jeder der drei genannten für den Tag 1,20 Mk. sowie für jede Dreischlaggenossenschaft zusammen 40 Pfg. (bei zehnstündiger Arbeitszeit 4 Mk.). Da während der Dreischlaggenossenschaft von Mitte August bis Ende Dezember — im ganzen 1000—1200 Dreischlaggenossenschaft zur Verrechnung kommen, so stellt sich der Tagelohn eines jeden auf 3,28 Mk. bei guter Verköstigung. Auch an einem entsprechenden Trinkgeld fehlt es nicht. Die Verwaltungskosten sind sehr gering: der Direktor erhält jährlich 30 Mk., der Kassierer 35 Mk. — Die Dreischlaggenossenschaft arbeitet nur noch in der Gemeinde, da sie hier genügend Arbeit findet, ja diese kaum bewältigen kann. Um eine geordnete und gerechte Reihenfolge bei der Benutzung der Dreischlaggenossenschaft einzubringen, hat die Generalversammlung auf Grund langjähriger Erfahrung das Dorf in sechs Dreischlaggenossenschaft geteilt und jedem Bezirk die einzelnen Mitglieder zugewiesen. Die Reihenfolge im ganzen und in diesen engeren Bezirken ist durch das Los auf sechs Jahre festgelegt. In den einzelnen Bezirken können die Mitglieder ihre Dreischlaggenossenschaft bezogen. Besonders ist auf diese Weise dafür gesorgt, daß jeder zu geeigneter Zeit Saatgut und Futtermittel bekommt. Über auch für diejenigen ist gesorgt, die 1 oder 2 Stunden zu Dreischlaggenossenschaft haben: Am nördlichen Ende des Dorfes, direkt an der Kreisstraße, steht eine geräumige Halle, die der Dreischlaggenossenschaft gehört. Auch diese ist bezahlt. Dieselbe wurde mit einem Kostenaufwand von 1400 Mk. erbaut und dient zur Aufbewahrung der Dreischlaggenossenschaft während des ersten halben Jahres. Wenn aber die Ernte beginnt, dann bringen die kleinen Leute hierhin ihr Getreide. Da werden oft 5—6 Partien in einem Tag befriedigt.“

Neue Bücher.

Die vegetarische Küche, Fleischerat für 365 Tage in Küchenzetteln und Kochrezepten von M. Briegleb (Leipzig, 1910, Verlag von W. Vobach u. Co. Preis 1,50 Mk.) ist ein wirklich empfehlenswertes Buch. Manche Hausfrau würde gern Gemüse- und Obstspeisen häufiger auf den Tisch bringen und dafür das teure Fleisch, das durchaus nicht den Hauptteil unserer Nahrung zu bilden braucht, zurückstellen, wenn sie nur im Besitze schmackhafter und abwechslungsreicher vegetarischer Rezepte wäre. Von solchen Rezepten gibt das vorliegende Büchlein eine große Auswahl und stellt zugleich für jeden Tag des Jahres einen Küchenzettel auf. Anschließend an die Geschmacksrichtung der Fleischnahrung erleichtert es den Uebergang von der Fleischkost zur vegetarischen Küche, wobei es selbstverständlich jedem überlassen bleibt, ob er die rein vegetarische Ernährung oder eine hauptsächlich pflanzliche Nahrung mit mäßigen Fleischrationen einführen will. In allen Fällen wird das Briegleb'sche Buch ein praktischer Berater sein. Es ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, oder wo eine solche nicht bekannt ist, von obengenannter Verlagsbuchhandlung. L.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Dr. Braunsstr. 30.“ Redaktionsbüro Dienstag mittags 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Böde, Halle a. S. (Verlag der Hallischen Zeitung).

Patent-Ernteseile

mit Holzverschluß. Weitens größte, billigste und beste Fabrik als Erfinder derselben. Garbenbänderfabr. Nördlingen (Waben).



Teichwirtschaft Groß-Teuplitz, Kreis Sorau, gibt ab Spiegelkarpfen-Jungbrut Galizier, von prämiert. Muttertieren, 8 Tage alt, pro 1000 Stk. 3 Mk. (nicht unter 5000) vorgestreckte 4 Wochen alt, pro 1000 Stk. 20 Mk. Lieferung Mai-Juni, leb. Ankunft garantiert. Anweisung zum guten Fortkommen der Brut wird den Lieferungen beigefügt. J. Mangar, Rittergutspäch.

Stammshäzerei Salzfurth bei Capelle, Provinz Sachsen, Staatsbahn Maguhn, Strecke Bitterfeld-Deffau.

Der Vorkauf hat begonnen. D. L. G. Leipzig 1909: u. a. I, II. und Sammlungspreis. Zuchtleiter: Larrass in Berlin, 3131 Osterland.

Kraft. Strohseile,

9—10 Pfd. schwer, empf. billig Bezirksanstalt Muldenhütten in Sachsen. [1890] Wir sind durch jahrelange solide Lieferung in Deutschland bekannt.

Pferde zum Schlachten

kauft jederzeit und zahlt höchste Preise R. Thurm, 1889) Inh. Johannes Thurm, Glauchaerstr. 79. — Telefon 518.

Eine Gutswirtschaft

in der Größe von 2—300 Morg. wird von einem nachweislich tüchtigen Beamten zu pachten gesucht. Uebernahme kann zu jeder Zeit erfolgen. Werte Offerten u. Z. e. 816 an die Exped. d. Btg.

Habe 400 Zentner Weizenstroh,

Bindfaden-Presse, abzugeben. Dasselbst werden 50 Schock Stummelpflanzen zu kauf. gesucht. Delis a. B. Vogel.

Habe noch zirka 1200 Schock beste Strohseile

sofort abzugeben. Näheres unter Z. t. 808 an die Exped. d. Btg.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit August Thurm, Reifstr. 10, 3101] Telefon 507.

Starke, reinblütige Oxfordshiredown-Jährlingsböcke

stehen zu mäßigen Preisen zum Verkauf auf

Nedderhude bei Verden a. d. Aller. Garantie für Gesundheit und Deckfähigkeit. Niebuhr. [3040]

Ernteseile

mit □-Klöbchen, [3053] Kotosseile, Bindegarn. Rob. Günther, Duedlinburg.

Malzkeime, getr. Biertreber, Trockenschmelz

offertiert frei jeder Station [1077] Emil Plessner, Berlin, Wullenweberstraße 6.